

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1	8. Fachbereich Jugend und Familie	10
1.1 Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse	2	8.1 HAnd in HaND	10
1.2 Ehrungen	2	8.2 Kinderbetreuung: 35-Prozent-Quote für 2013 bereits jetzt erfüllt	11
2. Fachbereich Zentrale Aufgaben, Wirtschaft, Finanzen, Personal	2	8.3 Alkohol-Testkäufe	11
2.1 Personal	2	9. Fachbereich Gesundheitswesen	12
2.2 AeroPark und Zukunftszentrum in Varel	3	9.1 Früherkennung ab 4	12
2.3 Förderungen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“	4	10. Fachbereich Jobcenter	12
2.4 Förderungen von kleinen und mittleren Unternehmen 2008-2011	4	10.1 Optionskommune Friesland	12
2.5 Förderung der touristischen Infrastruktur	5	11. Fachbereich Ordnung	13
2.6 Förderung der gewerblichen Infrastruktur	5	11.1 Zwei Ketten für den Küstenschutz	13
2.7 Tourismusmarkt auf hohem Niveau	5	11.2 Jagdsteuer abgeschafft	13
3. Gleichstellungsbeauftragte	6	11.3 Aufenthaltstitel als Chipkarte	13
3.1 Hörfunksendung ausgezeichnet	6	12. Fachbereich Straßenverkehr	14
3.2 Projekt "Gute Fee"	6	12.1 Straßen und Radwege	14
4. Fachbereich Bildung, Gebäudemanagement und Kultur	6	12.2 Benutzungspflicht bei Radwegen: Mehr Auswahl für Radfahrer	14
4.1 Schulbau 2011	6	13. Beteiligungen und Kooperationen	15
4.2 Ausblick 2012	7	13.1 Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch	15
4.3 Einzelne Projekte – eine Auswahl	8	13.2 Rettungsdienst Friesland	15
4.4 Neue Oberschulen	8	13.3 Zweckverband Veterinäramt Jade-Weser	16
4.5 Bildungs- und Teilhabepaket	9	13.4 Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven	17
5. Fachbereich Umwelt	9	13.5 JadeBay Entwicklungsgesellschaft: Standortmarketing für die Region	17
5.1 Klimaschutzkonzept	9	13.6 Wohnungsbaugesellschaft Friesland	18
6. Fachbereich Planung und Bauordnung	9	13.7 Abfallwirtschaftszentrum Wiefels	19
6.1 DSL für weitere "Weiße Flecken"	9	13.8 Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund gGmbH	19
7. Fachbereich Soziales und Senioren	10	13.9 Zweckverband JadeWeserPark	20
7.1 Leselernhelfer im Einsatz	10		

Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Friesen sind einfach hartnäckige Menschen. Zum Glück.

Sonst könnten wir uns 2011 nicht über eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten seit langem freuen - und das nach und in einer weltweiten Wirtschaftskrise.

Sonst würden Unternehmen nicht beständig neue attraktive Jobs in unserem Landkreis schaffen - übrigens: bei mehr als 300 dieser neuen Arbeitsplätze hat unsere Wirtschaftsförderung in den letzten Jahren mitgeholfen, sie einzurichten.

Und sonst hätten wir als Verwaltung für unseren Landkreis nicht zum vierten Mal in Folge einen ausgeglichenen Haushalt schaffen können - das bedeutet, wir können unsere Aufgaben erfüllen, ohne uns dafür neu verschulden zu müssen.

Friesland ist auf einem guten Weg, weil es diese Hartnäckigkeit gibt. Und deshalb ist auch klar, was 2012 passiert: Wir ruhen uns nicht auf diesen Erfolgen aus, wir machen weiter. Und wir legen auch nochmal nach.

Ende 2012 werden wir in einem Zeitraum von zehn Jahren mehr als 76 Millionen Euro in unsere Schulen investiert haben. Investiert ist das richtige Wort - wie bei einer Geldanlage bekommen wir auch hier Zinsen: Unsere Rendite ist die gute Bildung und Ausbildung unserer Kinder. Wer hier investiert, der investiert gut, davon sind wir überzeugt.

Viele andere Projekte treiben wir mit der gleichen Hartnäckigkeit für Sie voran. Wussten Sie, dass wir in den vergangenen zehn Jahren mehr als 5300 Hektar Fläche neu unter Natur- und Landschaftsschutz gestellt und die geschützte Fläche im Landkreis so verdoppelt haben?

Unser Rückblick und Ausblick zeigt Ihnen einige unserer Projekte, unserer Schwerpunkte, unserer Themen. Eins verbindet sie alle: Wir tun das für Sie. Und wir sind hartnäckig.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr



Sven Ambrosy
Landrat

1.1 Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse

Der am 10. September 2006 gewählte Kreistag des Landkreises Friesland tagte 2011 wie folgt:

21. März	Landhaus Tapken (Sande)
22. Juni	Neuenburger Hof (Neuenburg)
10. Oktober	Tivoli (Varel)

Der Kreisausschuss kam 2011 zu insgesamt 14 Sitzungen zusammen. In diesem Jahr fanden außerdem folgende Fachausschusssitzungen statt:

Ausschuss für Schule, Sport und Kultur	2
Ausschuss für Umwelt, Abfall und Landwirtschaft	4
Ausschuss für Bauen, Feuerschutz und Straßenverkehr	5
Ausschuss für Soziales, Senioren und Familie	3
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Kreisentwicklung und Finanzen	3
Jugendhilfeausschuss	2
Grundstücksverkehrsausschuss	7
	26 Sitzungen

Der am 11. September 2011 gewählte Kreistag des Landkreises Friesland tagte 2011 wie folgt:

2. November	Bürgerhaus Schortens
12. Dezember	Mariengymnasium Jever

Der neue Kreisausschuss kam 2011 zu zwei Sitzungen zusammen. Vom 1.11. bis zum 31.12. fanden außerdem folgende Fachausschusssitzungen statt:

Ausschuss für Umwelt, Abfall und Landwirtschaft	1
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Kreisentwicklung und Finanzen	1
Fachausschuss Jobcenter Friesland	1
Grundstücksverkehrsausschuss	2
	4 Sitzungen

1.2 Ehrungen

Der Landkreis Friesland stärkt das bürgerschaftliche Engagement unter anderem durch öffentliche Ehrung mit dem Friesland-Taler. 2011 wurden ausgezeichnet: **Uwe Fresen-**

borg (Werksleiter Premium Aerotec in Varel), **Dr. Dieter Meiners** (Geschäftsführung Premium Aerotec), **Jürgen Bruns** und **Thomas Busch** (für den Betriebsrat Premium Aerotec), **Helmer Schönheim** (ehemaliger stellvertretender Kreisbrandmeister) und **Manfred Ideus** (Vorsitzender Schützenverein Sande).

2. Fachbereich Zentrale Aufgaben, Wirtschaft, Finanzen, Personal

2.1 Personal

Der Personalbestand des Landkreises Friesland (Kreisverwaltung, Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH, Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH, Rettungsdienst Friesland gemeinnützige GmbH, Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund, Jobcenter Friesland und Zweckverband Veterinärämter JadeWeser) umfasst zum 1. Dezember 2011 insgesamt **1.337** (1.296 zum 1. Dezember 2010) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon:

75	(74)	Beamtinnen/Beamte
1039	(997)	Tarifbeschäftigte
111	(108)	DRK-Schwestern
112	(108)	Nachwuchskräfte (Anwärterinnen / Anwärter, Auszubildende, Krankenpflegeschüler/innen der Oldenburgischen Schwesternschaft)
0	(9)	Zivildienstleistende

Davon sind in der **Kreisverwaltung** des Landkreises Friesland 445 (436) Personen beschäftigt:

74	(70)	Beamtinnen/Beamte
342	(341)	Tarifbeschäftigte
21	(16)	Nachwuchskräfte

Weiterhin sind beim Landkreis zurzeit acht Mitarbeiter/innen in so genannten Minijobs tätig.

Von den 445 Bediensteten der Kreisverwaltung haben 65 (41) Beschäftigte einen Zeitarbeitsvertrag. Außerdem sind zurzeit 16 (12) ohne Bezüge beurlaubt (Mutterschutz, Erziehungsurlaub, Sonderurlaub, Rente auf Zeit u. a.). Weiterhin nehmen 20 (33) die Altersteilzeit in Anspruch.

Bei der **Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH** sind insgesamt 794 (780) Personen tätig, davon

592	(571)	Tarifbeschäftigte
111	(108)	DRK-Beschäftigte

91	(92)	Krankenpflegeschüler/innen der Oldenburgischen Schwesternschaft
0	(9)	Zivildienstleistende

In der **Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH** sind 17 (18) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

2	(2)	Beamtinnen/Beamte
15	(16)	Tarifbeschäftigte

Bei der **Rettungsdienst Friesland gemeinnützige GmbH** des Landkreises Friesland sind 40 (40) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

40	(40)	Tarifbeschäftigte
----	------	-------------------

Beim **Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund** sind 4 (4) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

4	(4)	Tarifbeschäftigte
---	-----	-------------------

In der gemeinsamen Einrichtung **Jobcenter Friesland** sind 43 (23) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

1	(2)	Beamtinnen/Beamte
42	(21)	Tarifbeschäftigte

Beim **Zweckverband Veterinäramt JadeWeser** sind 4 (4) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt:

4	(4)	Tarifbeschäftigte
---	-----	-------------------

Ausbildung

Insgesamt stellt der Landkreis Friesland zur Zeit 112 (108) Ausbildungsplätze zur Verfügung, und zwar

21	(16)	in der Kreisverwaltung
91	(92)	bei der Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH

Die 21 (16) Ausbildungsplätze der **Kreisverwaltung** gliedern sich wie folgt:

8	(6)	Kreisinspektor-Anwärter/innen in der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt
2	(1)	Kreissekretär-Anwärter/innen in der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt
5	(5)	Auszubildende für den Beruf der / des Verwaltungsfachangestellten
2	(1)	Auszubildende für den Beruf des Fachin-

1	(1)	formatikers Anerkennungspraktikantin für den Beruf der Sozialarbeiterin
2	(2)	Auszubildende für den Beruf des Straßenwärters
1	(0)	Auszubildende für den Beruf der Hauswirtschafterin

Hinzu kommen 29 (31) Praktikanten, die im Jahr 2011 von einem Tag bis zu einem halben Jahr die Aufgaben der Kreisverwaltung in den verschiedensten Aufgabenbereichen kennengelernt haben.

Das Einstellungsverfahren für die im Bereich „Allgemeine Verwaltung“ zum 1. August 2012 zu besetzenden Ausbildungsplätze war Anfang Dezember 2011 abgeschlossen. Es werden voraussichtlich zwei Kreisinspektor-Anwärter/innen, ein/e Kreissekretär-Anwärter/in und zwei Verwaltungsfachangestellte eingestellt.

2.2 AeroPark und Zukunftszentrum Varel

Gleich mehrere große Schritte vorangekommen ist die Vier-Säulen-Strategie des Landkreises Friesland und der Stadt Varel zur Sicherung und Entwicklung des Standortes Varel im Jahr 2011. Teil dieser Strategie ist das Gewerbe- und Industriegebiet AeroPark, in dem sich Zulieferer ansiedeln können. ThyssenKrupp hat dort bereits 2010 die Arbeit aufgenommen und mehr als 100 Jobs vor Ort geschaffen. Gleichzeitig finden sich im AeroPark das Ausbildungs- und das Technologiezentrum, als Teil der Strategie, durch Zulieferung, Ausbildung und Forschung den Standort breiter und damit krisenfester aufzustellen. Derzeit haben in diesem Umfeld weit mehr als 1500 Menschen Arbeit - so viele wie nie zuvor.

2011 eingeweiht: Das Technologiezentrum Varel

Das Technologiezentrum Varel ist eine Zeitmaschine - hier produzieren kreative Entwickler die Lösungen der Zerspaner von übermorgen. Die ersten Projekte lassen das Potenzial erahnen - für die Industrie und für die Region. Ideen aus Varel hatten in der langen Tradition des Luftfahrzeugbaus am Standort und darüber hinaus schon immer einen guten Klang und haben dem Werk - heute Premium Aerotec - einen guten Namen verschafft. Mit dem Technologiezentrum Varel (TZV) setzen Landkreis und Stadt in Kooperation noch eins drauf: Bundesweit und international soll die Branche metallzerspanender Unternehmen von Entwicklungen aus Varel profitieren, die hier Spitzenforscher und Industrie gemeinsam erarbeiten. Rund sieben Millionen Euro haben Stadt und Landkreis dafür investiert, mit bedeuten-

der Unterstützung des Landes Niedersachsen. Denn von diesem Technologiezentrum wird nicht nur die Industrie profitieren, sondern die gesamte Region. Ein solches Zentrum ist einmalig in der gesamten Wirtschaftsregion Jade-Bay und darüber hinaus. Seine Eckpfeiler:

- Hochschulen und andere Institute sowie Partnerunternehmen aus verschiedenen Industriezweigen arbeiten in Varel an Forschungs- und Entwicklungsprojekten.
- Damit schließt das TZV die Lücke zwischen Forschern und Anwendern, bringt brillante Ideen und praktische Anwendungen an einem Ort zusammen.
- Das TZV ist die Keimzelle für ein schlagkräftiges Netzwerk aus mittlerweile rund 50 nationalen und internationalen Firmen, die auch über die konkreten Projekte vor Ort hinaus zusammenarbeiten und so voneinander profitieren - das Machining Innovations Network (MIN).

Der Schwerpunkt des Technologiezentrums liegt auf der Weiterentwicklung der metallischen Werkstoffbearbeitung, vor allem der Zerspanungstechnologie. Diese Weiterentwicklung ist wichtig, weil in der Luftfahrtindustrie immer mehr Faserverbundwerkstoffe verwendet werden, zum Beispiel das leichte und belastbare CFK. Das führt aber mitnichten dazu, dass kein Metall mehr in den Flugzeugen verbaut wird - das Metall muss nur neuen Ansprüchen genügen. Immer mehr in den Blick rückt hier zum Beispiel das Material Titan. Im Technologiezentrum Varel wird erforscht, wie Metalle für solche und andere Zwecke bei gleichzeitig extrem hohen Ansprüchen an die Qualität schneller, einfacher und günstiger bearbeitet werden können. Gerade kleinen und mittleren Unternehmen, wie sie im Netzwerkverein MIN organisiert sind, bietet das TZV eine attraktive Chance, an solchen Entwicklungen teilzuhaben.

Ausbildungszentrum Varel bundesweit ausgezeichnet

Als Preisträger im bundesweiten Wettbewerb "365 Orte im Land der Ideen" ist das von der Stadt Varel und dem Landkreis Friesland gebaute Ausbildungszentrum Varel (AZV) 2011 feierlich ausgezeichnet worden. Die überregionale Talentschmiede mit hochmodernem Maschinenpark kann bis zu 160 junge Menschen im Bereich Metallbearbeitung ausbilden. Der stark spezialisierte Lehrplan orientiert sich an der heutigen und künftigen Nachfrage der Wirtschaft und wirkt so dem drohenden Fachkräftemangel in Deutschland entgegen. Ein Werk des Flugzeugbauers Premium Aerotec und das TZV liegen in unmittelbarer Nachbarschaft und garantieren so die Nähe zu Forschung und Praxis – nicht nur räumlich. Mit der Auszeichnung als "Ausgewählter Ort 2011" ist das Zentrum einer von 365 Preisträgern, die jedes Jahr von der Standortinitiative "Deutschland – Land der Ideen" gemeinsam mit der Deutschen Bank unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten prämiert werden. Aus

2.600 eingereichten Bewerbungen hatte das Ausbildungszentrum Varel die unabhängige Jury überzeugt und repräsentiert mit seiner zukunftsfähigen Idee Deutschland als das "Land der Ideen".

2.3 Förderungen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

Der Landkreis Friesland gehört zu den Fördergebieten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ von Bund und Land. Damit werden Finanzierungshilfen zum Ausgleich von Standortnachteilen gewerblicher Betriebe in strukturschwachen Regionen durch die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) gewährt. Gefördert werden die Schaffung und Sicherung von dauerhaft besetzten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen oberhalb der Geringfügigkeit. Antragsberechtigt sind alle Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit überwiegend überregionalem Absatz und Betriebe des Hotelgewerbes. Aufgrund verschärfter Förderkriterien konnte die NBank im Jahre 2011 bislang nur einen Zuschuss in Höhe von 607.400 Euro an ein Unternehmen im Landkreis Friesland gewähren. Mit der Förderung konnten Investitionen durch das Unternehmen in Höhe von rund fünf Millionen Euro realisiert werden. Mit der Investition werden **acht Arbeitsplätze** – darunter vier Ausbildungsplätze – neu geschaffen.

2.4 Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen 2008-2011

Mit den beiden Wirtschaftsförderungsprogrammen des Landkreises Friesland werden kleine und mittlere gewerbliche Unternehmen (so genannte KMU), Freiberufler und auch Existenzgründungen mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert. Fördergrundlage sind Investitionen in das Anlagevermögen und damit verbunden die Schaffung oder zumindest die Sicherung von sozialversicherungspflichtigen Dauerarbeitsplätzen oberhalb der Geringfügigkeit. Die Zweckbindung bei einem geförderten Arbeitsplatz beträgt zwei Jahre und beginnt mit der Auszahlung des Zuschusses an den Antragsteller. Das Interesse an den Wirtschaftsförderprogrammen des Landkreises spiegelt sich auch in der Anzahl der Beratungsgespräche wider. Waren es im Jahr 2009 noch 119 Beratungen, so ist die Anzahl im Jahr 2010 auf 150 Beratungen angestiegen. Im laufenden Jahr sind bis Ende November 2011 bereits **154 Beratungsgespräche** zu verzeichnen.

1. KMU-Programm:

Die Finanzierung der gewährten Zuschüsse im KMU-Programm erfolgt zu 50 Prozent durch EU-Mittel und in der Regel zu jeweils 25 Prozent aus Mitteln des Landkreises Friesland und der jeweiligen Standortgemeinde. Folgende Förderungen erfolgten in den Jahren 2008 bis 2011 im Rahmen des KMU-Programmes:

Förderjahr	Anzahl geförderter Unternehmen	Anzahl Arbeitsplätze		Zuschusssumme in €
		neu	gesichert	
2008	19	34,75	62,15	311.500
2009	20	37,15	75,41	296.000
2010	20	66,25	44,00	449.600
2011	22	51,08	307,57	522.232
Insgesamt	81	189,23	489,13	1.579.332

2. FRI-Programm:

Im Rahmen unseres FRI-Programms werden überwiegend Existenzgründungen gefördert, die die Mindestvoraussetzungen für das KMU-Programm nicht erreichen. Die Finanzierung der gewährten Zuschüsse im FRI-Programm erfolgt zu je 50 Prozent aus Mitteln des Landkreises Friesland und der jeweiligen Standortgemeinde. Folgende Förderungen erfolgten in den Jahren 2008 bis 2011 im Rahmen unseres FRI-Programmes:

Förderjahr	Anzahl geförderter Unternehmen	Zuschusssumme in €
2008	3	15.000
2009	11	20.400
2010	11	26.600
2011	10	18.095
Insgesamt	35	80.095

2.5 Förderung der touristischen Infrastruktur im Landkreis Friesland

Der Landkreis Friesland gewährt den öffentlichen Fremdenverkehrsträgern im Rahmen der vom Kreistag beschlossenen Richtlinien Zuschüsse für die Errichtung und Erweiterung von infrastrukturellen Einrichtungen des Fremdenverkehrs. Im Jahr 2011 hat der Landkreis Friesland Kreiszu-

schüsse in Höhe von insgesamt **81.520 Euro** bewilligt und damit einen wichtigen Beitrag zur weiteren Stärkung des für den Landkreis bedeutsamen Wirtschaftszweiges Tourismus geleistet. Die Zuschüsse sind für folgende touristische Projekte bewilligt worden:

Stadt Schortens: Modernisierung und Attraktivitätssteigerung des Naturfreibades Schortens	50.000 Euro
Stadt Varel / Kurverwaltung Dangast: Errichtung eines Weltnaturerbespielplatzes im Nordseebad Dangast	31.520 Euro

Gesamtsumme: 81.520 Euro

2.6 Förderung der gewerblichen Infrastruktur im Landkreis Friesland

Der Landkreis Friesland gewährt den Städten und Gemeinden im Rahmen der vom Kreistag beschlossenen Richtlinien im Interesse der Schaffung und Sicherung einer vielfältigen und langfristig wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur sowie eines entsprechenden Angebotes an Arbeits- und Ausbildungsplätzen innerhalb seines Gebietes Zuschüsse für die Erschließung von Gewerbe- und Industriegelände. Im Jahr 2011 hat der Landkreis Friesland einen Kreiszuschuss in Höhe von insgesamt **25.000 Euro** an die Stadt Schortens für das Projekt „Herstellung eines Schmutzwasserkanals zur Erschließung von Gewerbeflächen im Technologie Centrum Nordwest“ bewilligt und damit einen wichtigen Beitrag zur weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geleistet.

2.7 Tourismusmarkt auf hohem Niveau

„Stabiler Tourismusmarkt in Friesland auf hohem Niveau“ - so lässt sich das Ergebnis der 2011 veröffentlichten Zahlen der Tourismussaison 2010 im Landkreis Friesland auf den Punkt bringen. Die Tourismusstatistik der einzelnen Städte und Gemeinden beziehungsweise Tourismusorganisationen weist für das Jahr 2010 insgesamt 545.729 Gäste und 3.587.665 Übernachtungen aus. Die Gesamtzahl der Gäste ist gegenüber dem Jahr 2009 um 11.496 (- 2,06 Prozent) zurückgegangen, bei den Übernachtungen ist ein leichter Rückgang von 86.481 (- 2,35 Prozent) gegenüber 2009 zu verzeichnen.

Gründe für die rückläufigen Gäste- und Übernachtungszahlen sind vor allem erhebliche Rückgänge im Bereich „Mutter-Kind-Kuren“, bei einer größeren Hotelanlage im Wangerland sowie statistische Effekte in der Gemeinde Zetel.

Dort resultiert der Rückgang aus einer Neuberechnung beim Wohnmobiltourismus. Bisher wurden in Zetel vier Personen pro Wohnmobil zugrunde gelegt, die Praxis hat aber gezeigt, dass die überwiegende Zahl der Wohnmobilsten nur zu zweit unterwegs ist. Als weitere saisonale Effekte können der lange Winter, die frühen Osterferien, ein kaltes Frühjahr und der sehr warme, aber auch nur vergleichsweise kurze Hochsommer im Juli 2010 benannt werden. Trotz des leichten Rückgangs unterstreichen die vorgelegten Gäste- und Übernachtungszahlen einmal mehr sehr eindrucksvoll die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus für den Landkreis Friesland.

3. Gleichstellungsbeauftragte 3.1 Hörfunksendung ausgezeichnet

Anlässlich des 100. Internationalen Frauentages haben die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Wilhelmshaven und des Landkreises Friesland, Ellen Seehausen und Elke Rohlf-Jacob, in Zusammenarbeit mit Katharina Guleikoff von Radio Jade die Hörfunkreihe „Bartlos – Die Sendung für die Frau“ konzipiert. Zu acht 50-minütigen Sendungen von März bis Juni 2011 hatten sie zu verschiedensten Themen interessante Frauen aus der Region eingeladen. Die Sendereihe wurde für den Juliane-Bartel-Medienpreis nominiert und von der Jury in der Kategorie „Hörfunk“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet. Der Preis wird seit 2001 vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration in Kooperation mit dem NDR Landesfunkhaus Niedersachsen und weiteren Kooperationspartnern verliehen. Benannt ist er nach der 1998 verstorbenen Journalistin Juliane Bartel. Ausgezeichnet werden Autorinnen und Autoren, deren Fernseh- und Hörfunkbeiträge ein faires und gleichberechtigtes Frauenbild zeigen.

3.2 Projekt "Gute Fee"

Das Lokale Bündnis für Familie im Landkreis Friesland hat 2011 das Projekt "Gute Fee" vorgestellt: Ziel ist es, Einzelhändler und Gastronomie als Ansprechpartner und Verbündete für Personen vom Kind bis zum Senioren mit in die Verantwortung zu nehmen. Türen oder Schaufenster der Geschäfte oder auch öffentliche Gebäude sind mit dem Logo des Projekts „Gute Fee“ versehen. Das Logo signalisiert: „Hier bekomme ich Hilfe“. Hilfe kann ganz unterschiedlich gefasst werden. Ein gutes Wort oder ein Pflaster können unangenehme Situationen schon entschärfen. Es kann immer mal sein, dass sich ein Kind verlaufen hat, das Gefühl hat verfolgt zu werden, hingefallen ist, Streit mit Älteren hatte

oder einfach nur ein gutes Wort braucht. Oder Seniorinnen und Senioren, die möglicherweise nur ein Telefon benötigen, um ihre Angehörigen zu kontaktieren. Oder Menschen mit Behinderungen, die einen Ort der Sicherheit suchen. Bei dem Projekt „Gute Fee“ geht es um ein wenig Mithilfe im Alltag, es sind Kleinigkeiten und Gesten, die in unserer heutigen Umwelt und Gesellschaft nicht mehr immer selbstverständlich sind. Bei diesem Projekt arbeiten im Lokalen Bündnis Akteure von Polizei, Seniorenservicebüro, AG 60 plus und weitere zusammen. Unterstützt wird es von Ansprechpartnern aller Kommunen in Friesland. Aufgabe ist es nun, viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu mobilisieren und ein flächendeckendes Netzwerk im ganzen Landkreis zu erstellen, so dass auch in abgelegeneren Gebieten „Gute Fee“ präsent sind.

4. Fachbereich Bildung, Gebäudemanagement und Kultur 4.1 Schulbau 2011

2011 hat der Landkreis Friesland folgende größere Schulbaumaßnahmen durchgeführt:

Projekt	Kosten (ca.), in €
Friedrich-Schlosser-Schule Jever Komplettsanierung sowie Umbau und Erweiterung	2.650.000
Pestalozzischeule Varel Erweiterungsbau Mensa Innensanierung und Brandschutzmaßnahmen	230.000 68.000
Berufsbildende Schulen Jever Parkplatzerweiterung und Innensanierungen Behebung von Sicherheitsmängeln	500.000 206.000
Berufsbildende Schulen Varel Komplettsanierung EDV-Anbindung	2.125.000 13.000
IGS Friesland Umbau/Sanierung Ergänzung Spielgeräte	671.000 30.000
Haupt- und Realschule Jever Innensanierungen Sporthalle Jahnstraße Getriebemotor	330.000 4.500
Hauptschule Schortens Tribünengeländer	6.500
Oberschule Sande	

Innensanierungen	265.000
Sporthalle: Erneuerung Hallendecke, Brandmeldeanlage	120.000
Haupt- und Realschule Zetel	
Verrohrung der Bäche, Innensanierung	65.000
Haupt- und Realschule Varel	
Maßnahmen im Bestand	39.000
Haupt- und Realschule Obenstrohe	
Innensanierungen	156.500
Sanierungen an der Sporthalle	109.000
Mariengymnasium Jever	
Fenster austausch/Innensanierungen	52.000
Hallenbeleuchtung und Geländer	102.000
Inselschule Wangerooze	
Innensanierung und Trennung Heizkreisläufe	48.000
Lothar-Meyer-Gymnasium Varel	
Diverse Innen- und Außensanierungen	109.500
Sporthallensanierung	460.000
Lothar-Meyer-Gymnasium, Außenstelle Zetel	
Innensanierungen	16.500
Heinz-Neukäter-Schule Roffhausen	
Innensanierungen	135.000
 zuzüglich allgemeine Bauunterhaltung	 450.000
Gesamt	9.195.500

4.2 Ausblick 2012

Die **größeren** baulichen Maßnahmen bei den kreiseigenen Schulen im Jahr 2012:

Projekt	Kosten (ca.) in €
Inselschule Wangerooze	
Zusammenlegung der Schulen, Aufstockung Mehrzweckraum	730.000
Berufsbildende Schulen Varel	
Komplettsanierung	1.750.000
Sanierung im Bestand	10.700
Haupt- und Realschule Jever	
Sportplatz Jahnstraße: Kunstrasenplatz	470.000
Einrichtung Mensa und Naturwissenschaften	80.000
Fortführung der Innensanierung	290.000

Mariengymnasium Jever	
Sanierung Oberstufengebäude (Fertigstellung 2013, Gesamtkosten 2,125 Mio.)	1.250.000
Sanierungen im Bestand	17.300
IGS Friesland	
Einrichtung Naturwissenschaften	135.000
Fortführung der Teilsanierungen (Sanierungskonzept bis 2019, Pausenhofgestaltung, Sicherheitsmaßnahmen - Gesamtsumme 4 Mio.)	460.300
Dachsanierung Sporthalle	70.000
Ergänzung Einzäunung Sportplatz	20.000
Oberschule Hohenkirchen	
Fortführung der Innensanierungen	243.000
Ergänzung Spielgeräte	25.000
Oberschule Sande	
Fortführung der Innensanierungen	293.500
Haupt- und Realschule Zetel	
Sanierungen im Bestand	52.000
Erneuerung Sporthallenboden	147.000
Haupt- und Realschule Bockhorn	
Videoüberwachung	20.000
Erneuerung Seitenteile Trennvorhang	4.000
Haupt- und Realschule Varel	
Sanierungen im Bestand	33.200
Haupt- und Realschule Obenstrohe	
Fortführung der Innensanierung	49.700
Hauptschule/Realschule Schortens	
Sanierungen im Bestand	15.800
Lothar-Meyer-Gymnasium Varel	
Dachsanierung Technikum, Sanierungen im Bestand	127.100
Lothar-Meyer-Gymnasium, Außenstelle Zetel	
Sanierungen im Bestand	12.800
Pestalozzischule Varel	
Fortführung der Teilsanierungen	92.600
Dachsanierung Sporthalle	70.000
Heinz-Neukäter-Schule Roffhausen	
Fortführung der Teilsanierungen	85.000
Dachsanierung	37.100
Berufsbildende Schulen Jever	
Fortführung der Innensanierungen	102.500
 zuzüglich allgemeine Bauunterhaltung	 537.750
Gesamt	7.231.350

4.3 Einzelne Projekte – eine Auswahl

Abschluss der energetischen Sanierung der Berufsbildenden Schulen Jever

Der Kreisausschuss des Landkreises Friesland hatte in seiner Sitzung am 7. April 2010 beschlossen, mit Mitteln des Bundes aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von 1,9 Mio. Euro das Schulgebäude umfangreich energetisch zu sanieren. Über die Art und den Umfang der durchgeführten Baumaßnahmen konnten sich die Gäste bei der Einweihungsfeier am 21. Juni 2011 einen Überblick verschaffen. Im Rahmen der umfangreichen energetischen Sanierung wurden 2010 unter anderem die alten Fenster gegen neue energetisch hochwirksame Fenster ausgetauscht, die konstruktiven Stahlbetonelemente saniert und die Fassade mit einem Wärmedämmverbundsystem isoliert. Nach Abschluss der energetischen Sanierung der Gebäudehülle der beiden Hauptgebäude im Jahr 2010 stand 2011 noch die Sanierung der maroden Dachabdichtung über dem Werkstattgebäude an. Diese Arbeiten wurden mit dem Ende der Sommerferien abgeschlossen. Weiterhin wurden in diesem Jahr auf den sanierten Dachflächen Photovoltaik-Anlagen durch die „Sonnenstadt Jever“ installiert. Trotz der umfangreichen und zum Teil zusätzlichen Arbeiten wurden die veranschlagten Baukosten nicht überschritten.

Abschluss des 2. Bauabschnitts der Berufsbildenden Schulen Varel

Der Kreisausschuss des Landkreises Friesland hatte in seiner Sitzung am 7. April 2010 beschlossen, mit Mitteln des Landes Niedersachsen aus dem Konjunkturpaket I in Höhe von rund sechs Millionen Euro das Schulgebäude komplett sowohl energetisch als auch im Innenbereich zu sanieren. Die Generalsanierung wurde nach der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts im Jahr 2010 auch 2011 weitergeführt. Der für 2011 durchgeführte 2. Bauabschnitt gliederte sich wiederum in drei Bereiche. So ist in diesem Jahr der mittlere Gebäudeteil des Hauptgebäudes in den Sommerferien saniert worden. Zusätzlich wurde die rückwärtige Metallhalle bereits seit Mitte April 2011 komplett saniert. Der Umfang und das Ergebnis der Bauarbeiten wurde im Rahmen einer Einweihungsfeier am 30. August 2011 den Gästen präsentiert. Dem ehrgeizigen Zeitplan 2011 war es geschuldet, den gesamten fachpraktischen Unterricht von den Osterferien bis zum Ende der Sommerferien außerhalb der Schule stattfinden zu lassen. Hier sind der Schule wichtige Kooperationspartner zur Seite getreten, um dieses zu ermöglichen. Es ist geplant, die Gesamtanierung der Schule im Jahr 2012 abzuschließen. In die Gesamtbaumaßnahme werden rund sechs Millionen Euro zuzüglich der Ausstattung investiert. Positiv festzuhalten ist weiterhin, dass die gesamte Bauausführung (durch die örtlichen Firmen, die beteiligten Büros und ganz beson-

ders durch die Schule in Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement des Landkreises Friesland) in den äußerst kurzen zur Verfügung stehenden Bauzeiten abgewickelt worden konnte. Die Baumaßnahmen erfolgten teilweise parallel zum Unterricht, dies war die sprichwörtliche „Operation am offenen Herzen“.

Fertigstellung der Baumaßnahmen an der Friedrich-Schlosser-Schule

In seiner Sitzung am 3. September 2008 hatte der Kreisausschuss des Landkreises Friesland der Planung zum Umbau, Sanierung und Erweiterung der Förderschule am Dannhalm in Jever einstimmig zugestimmt. Mit den Baumaßnahmen wurde in den Sommerferien 2009 begonnen. Die Grundsteinlegung fand am 17. Mai 2010 statt. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 7,1 Millionen Euro einschließlich Außenanlagen und Mobiliar wurde die Friedrich-Schlosser-Förderschule am 9. September 2011 offiziell eingeweiht. Bei der Gestaltung der Unterrichtsräume standen zum einen das pädagogische Konzept „Lernhilfe“, zum anderen das Konzept „Geistige Entwicklung“ im Vordergrund. Bei der „Lernhilfe“ ist als Besonderheit zum konventionellen Allgemeinen Unterrichtsraum ein Differenzierungsraum vorgesehen, in den sich auffällige Schüler zurückziehen können und speziell betreut werden. In den „G-Klassen“ sind neben dem Differenzierungsraum weitere Flächen für eine Küchenzeile mit Esstisch vorgesehen. Die geistige Entwicklung ist stark gekoppelt mit therapeutischen Maßnahmen. Deshalb ist eine Reihe von Therapieräumen (Ergotherapie, Mat-schraum, Snoozelenraum) Bestandteil des Raumprogramms. Das Raumprogramm wurde durch Fachräume (Naturwissenschaftsraum, EDV-Raum, Lehrküche, Werkräumen, Hauswirtschaftsraum, Textil-, Musik- und Kunstraum) sowie eine Mensa und eine Pausenhalle ergänzt.

Ein wichtiger Aspekt an dieser Schule ist auch die Barrierefreiheit. Alle Räume und Ebenen sind für Menschen mit körperlicher Behinderung erreichbar. Alle Klassenräume sind mit Whiteboards (elektronische Klassenzimmertafeln) ausgestattet. Hierbei handelt es sich um ein Pilotprojekt im Landkreis Friesland. Durch die bauliche Herrichtung des Schulgebäudes für die Förderschule bestehen auf dem neuen „Schulcampus“ hervorragende Kooperationsmöglichkeiten zwischen der Förderschule, der HS/RS Jever und der Paul-Sillus-Schule.

4.4 Neue Oberschulen

Der Kreistag des Landkreises Friesland hat in seiner Sitzung am 22. Juni 2011 beschlossen, die Errichtung von Oberschulen in den Gemeinden Hohenkirchen und Sande zum 1. August 2011 bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde zu

beantragen. Die Behörde genehmigte zum 1. August 2011 die Aufhebung der Haupt- und Realschulen in Hohenkirchen und Sande in Verbindung mit der gleichzeitigen Errichtung von Oberschulen mit den Schuljahrgängen 5 bis 10. Ferner wurde diesen Oberschulen durch die Landesschulbehörde die Genehmigung erteilt, diese Schulen als Ganztagschulen, aufbauend ab Jahrgang 5, zu führen. Das verpflichtende Ganztagsangebot findet an zwei Tagen in der Woche statt. An den übrigen Tagen ist die Teilnahme freiwillig. Sowohl in Hohenkirchen als auch in Sande konstituierten sich Planungsgruppen zur Realisierung dieser Oberschulen. Beide Planungsgruppen haben entschieden, dass die Oberschulen nach Schuljahrgängen gegliedert sein sollen, so dass ein gemeinsamer Unterricht von Hauptschülern und Realschülern im Kurssystem möglich ist. Eine Integrationsarbeit kann sich mithin entwickeln. In der Jahrgangsstufe 5 bei der Oberschule Sande werden in drei Klassen 70 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, in der Jahrgangsstufe 5 der Oberschule Hohenkirchen 33 Schülerinnen und Schüler in zwei Klassen.

4.5 Bildungs- und Teilhabepaket

Eltern von bedürftigen Kindern können über das Bildungs- und Teilhabepaket Zuschüsse für Klassenfahrten, Mittagessen, angemessene Lernförderung und viele weitere Leistungen bei der von Landkreis und Jobcenter eingerichteten Servicestelle (Zimmer 417 im Kreisamt, Lindenallee 1, 26441 Jever, Tel.: 04461/919-4170) beantragen. Das Geld kommt aus dem bundesweiten Bildungs- und Teilhabepaket und ist für Schülerinnen und Schüler bestimmt, deren Eltern Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen. In Friesland wird das Paket sehr gut angenommen. Die Servicestelle versucht, die vielen Anträge möglichst schnell in ausgezahlte Leistungen zu verwandeln. Sie steht als Ansprechpartner für die Eltern, aber auch für die Schulen, Vereine, Nachhilfeschulen und andere zur Verfügung. Die Anträge können dort, aber auch beim Jobcenter oder bei den Städten und Gemeinden gestellt werden, da sich die Behörden untereinander austauschen. Fast 3900 Anträge auf verschiedenste Leistungen - von der Klassenfahrt bis zum Vereinsbeitrag - sind mittlerweile eingegangen. Der Landkreis hat für diese neue Aufgabe 2011 rund 260.000 Euro ausgegeben.

5. Fachbereich Umwelt 5.1 Klimaschutzkonzept

Das bereits 2010 erstellte Klimaschutzkonzept des Landkreises Friesland soll helfen, die CO₂-Emissionen im Landkreis

entsprechend den Klimaschutzzielen der Bundesregierung bis auf 50 Prozent der Emissionen des Jahres 1990 zu senken. Der Kreistag hat 2010 außerdem beschlossen, dass ein Klimaschutzmanager die Konzeption und Umsetzung klimaschonender Konzepte vorantreiben soll. Im Hinblick darauf hat der Landkreis Anfang 2011 einen Antrag auf Fördermittel vom Bundesumweltministerium für die begleitende Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes durch einen Klimamanager gestellt. Dieser Antrag wurde im April 2011 bewilligt, so dass die Stelle ausgeschrieben werden konnte. Seit dem 15. September bekleidet Anna-Maria Salomon die Position der Klimaschutzmanagerin. Sie hatte als Mitarbeiterin der Kreisverwaltung bereits intensiv an der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes mitgewirkt. Die Stelle ist auf drei Jahre befristet.

Um die Aktivitäten in der Region Friesland auch den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich zu machen, hat die Klimaschutzmanagerin eine neue Internetseite (www.friesland-klimaschutz.de) erstellt. Diese Seite soll die Tätigkeiten der einzelnen Städte und Gemeinden sowie die Aktivitäten der Kreisverwaltung zeigen. Des Weiteren werden auch Aktionen der Bereiche Bildung, Wohnen und Gebäude, Unternehmen, Kirche und Tourismus sowie Mobilität näher betrachtet. Aus der Lenkungsgruppe, die die Konzept-Erstellung begleitet hat, hat sich in der Zwischenzeit der Klimaschutzbeirat gegründet. Dieser Beirat, bestehend aus Vertretern von Unternehmen, Kirchen, Banken, Landwirtschaft, Tourismus sowie dem Bildungsbereich, begleitet nun die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.

Neben der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen unterstützt die Klimaschutzmanagerin derzeit auch die Kommunen Jever, Schortens, Sande und Varel bei der Ausschreibung und Erstellung von eigenen Klimaschutzteilkonzepten. Diese haben die Kommunen vom Bundesumweltministerium Anfang des Jahres beantragt und auch mit einem Zuschuss von 50 Prozent bewilligt bekommen. Diese Teilkonzepte sollen im Jahr 2012 von externen Ingenieurbüros erstellt werden. Diese Teilkonzepte betrachten die Bereiche Erneuerbare Energien, Nahwärmekonzepte und die eigenen Liegenschaften der Kommunen näher. Mit diesen Teilprojekten soll entsprechend der Zielsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Klimaschutz in Friesland auch als interkommunales Projekt vorangetrieben werden.

6. Fachbereich Planung und Bauordnung 6.1 DSL für weitere "Weiße Flecken"

2011 hat sich der Landkreis Friesland für weitere Fördermittel für den Ausbau von Breitband-Internet eingesetzt. Ein

Zwischenerfolg: Auch Funnens und Dykhausen bekommen schnelle Anschlüsse. Durch vom Landkreis beantragte Fördermittel wird eine Versorgung dieser Orte mit schnellem Internet möglich. Den Zuschlag für die Landesmittel hat die Firma ju-DSL aus Esens bekommen, die mit Hilfe dieser Förderung in Funnens und Dykhausen spätestens ab Anfang 2012 Breitband-Internet per Funk anbieten wird. Eine Versorgung per Funk ermöglicht auch dort einen schnellen Zugang zum Internet, wo keine entsprechenden Kabel liegen. Der Landkreis hatte so genannte weiße Flecken - Orte ohne eine bestimmte Mindestversorgung (weniger als DSL 2000) - an das Land gemeldet, allerdings ist der entsprechende Fördertopf mit viermal mehr Anträgen belegt worden als sein Volumen decken konnte. Der Zuschlag für gleich zwei Gebiete ist deshalb ein guter Erfolg für den Landkreis.

Die Kreisverwaltung setzt sich intensiv für den Breitband-Ausbau ein. Mit Daten einer kreisweiten Umfrage aus dem Jahr 2009 konnte der Landkreis im Jahr 2010 Mittel für ein Infrastrukturprojekt in Friesland binden, das rund 2800 Haushalten erstmals einen Breitbandanschluss bringt. Kreis, Städte und Gemeinden beteiligen sich mit insgesamt 200.000 Euro daran. Zuletzt hatte der Landkreis darüber hinaus 800 Haushalte im südlichen Kreisgebiet erneut angeschrieben, um auf freiwilliger Basis genauere Daten über die fehlenden Breitband-Anschlüsse zu bekommen. Mit diesen Daten kann der Landkreis unter Umständen weitere Fördermittel beantragen, denn noch sind nicht alle weißen Flecken erschlossen. Je schwieriger eine Erschließung ist, desto weniger sind Privatunternehmen bereit, die Kosten dafür zu übernehmen - die Förderung der öffentlichen Hand, um die sich der Kreis bemüht, soll helfen, diese Lücke zu schließen.

7. Fachbereich Soziales und Senioren

7.1 Leselernhelfer im Einsatz

Das Seniorenservicebüro (SSB) des Landkreises Friesland hat sich seit seiner Eröffnung im Dezember 2009 etabliert und wird von den Seniorinnen und Senioren des Landkreises Friesland sehr gut angenommen. Auch im dritten Jahr seines Bestehens ist die Zahl der Beratungen weiter gestiegen. Das SSB versteht sich dabei als ein ergänzendes Angebot zu den vielfältigen vorhandenen Angeboten der Städte, Gemeinden, Verbände und Vereine. Häufig kann den Seniorinnen und Senioren schon damit geholfen werden, schneller den richtigen Ansprechpartner zu finden oder einen Überblick über vorhandene Angebote und Hilfemöglichkeiten zu bekommen. Zu den Aufgaben des SSB gehört zum einen die Weitergabe von Informationen und die Beratung und Vermittlung in allen Fragen des täglichen Lebens von Seniorinnen und Senioren - etwa, wenn es um Mahlzeiten-

dienste, ambulante oder stationäre Pflege, Angebote in den Städten und Gemeinden, Seniorenbegleiter und vieles mehr geht. Ein weiterer sehr wichtiger Schwerpunkt des SSB ist die Gewinnung von (und die Arbeit mit) Ehrenamtlichen.

Inzwischen gibt es im Seniorenservicebüro insgesamt 49 aktive Ehrenamtliche, die in den unterschiedlichsten Bereichen tätig sind. Ein herausragendes Beispiel für die engagierte Arbeit Ehrenamtlicher sind die Leselernpaten. „Das macht einfach Laune“, so fasst einer der 18 Paten seine Erfahrungen der ersten Monate zusammen. Einmal in der Woche besucht jeder freiwillige Leselernpate "sein" Kind, eine Schülerin oder einen Schüler in den neuen Räumen der Friedrich-Schlosser-Schule in Jever. Auch die Kinder sind freiwillig dabei und schwer begeistert: Die ungeteilte Aufmerksamkeit eines Erwachsenen, so die einhellige Meinung der Lehrkräfte und der Leselernpaten, ist für viele etwas ganz Besonderes. Im nördlichen Kreisgebiet ist der Einsatz der Leselernpaten ein Pilotprojekt. Er geht auf eine Initiative des Seniorenservicebüros und der Initiative „Mentor“ zurück, die erfolgreich schon an anderen Orten Leselernpaten vermittelt. Über den Kontakt zur Friedrich-Schlosser-Schule ist so ein Projekt entstanden, das weiter kontinuierlich Ehrenamtliche sucht: "Der Bedarf ist noch nicht gedeckt", so die einhellige Meinung aller Beteiligten.

Das Seniorenservicebüro des Landkreises unterstützt das Projekt als generationsübergreifende Bildungsoffensive im Rahmen des Freiwilligen Jahres für Senioren. Darüber hinaus hat es über die Teilnahme am Bundesprojekt „Alter schafft Neues“ die Fördermittel für die Einrichtung der „Bücherei für Lesepaten“ eingeworben. Menschen aus der Generation "50 plus", die einmal in der Woche für eine Stunde Lebenserfahrung und Kompetenzen als Leselernhelfer weitergeben wollen, stehen im Fokus. Aber auch jüngere Ehrenamtliche sind herzlich willkommen! Wer mitmachen möchte, kann sich an die Friedrich-Schlosser-Schule wenden (Tel.: 04461/910200) oder an das Seniorenservicebüro des Landkreises (Tel.: 04461/919-2520).

8. Fachbereich Jugend und Familie

8.1 HAnd in HaND

Wie bei kaum einer anderen Behörde hat sich das Image des Jugendamtes in den letzten 20 Jahren grundlegend gewandelt. Während eine „Einmischung“ des als Kontrollinstanz oder Eingriffsbehörde geltenden Amtes früher meist unerwünscht war und als Makel galt, nehmen in Zeiten wachsender sozialer Probleme und sich auflösender Familienstrukturen immer mehr Menschen freiwillig das umfangrei-

che Beratungs- und Unterstützungsangebot in Anspruch. Im Rahmen der Bildungs-, Betreuungs- und Präventionsoffensive „HAnd in HaND“ hat sich der Landkreis Friesland zum Ziel gesetzt, die Frühdiagnostik von Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern zu verbessern. Dazu gehört auch die Installierung eines Netzwerksystemes, um die physischen sowie psychischen Armutfolgen bei Kindern zu erkennen und diesen frühzeitig entgegenzusteuern, sowie das Angebot der Frühen Hilfen.

Hauptziel ist es, den präventiven Kinderschutz zu stärken, um die Balance zwischen den Anforderungen an das Familiensystem und den vorhandenen Eigenressourcen wiederherzustellen, bevor es zu einem Eingriff im Rahmen des gefährdungsbezogenen Kinderschutzes kommen muss. Kinderschutz ist eine Gesamtaufgabe und wird auf der Ebene des örtlichen Jugendhilfeträgers als Netzwerk organisiert. Unterstützungsangebote von Diensten und Einrichtungen der freien sowie öffentlichen Jugendhilfe werden gebündelt, um einen besseren Synergieeffekt zu erzielen. Darüber hinaus hält der Landkreis Friesland ein bedarfsgerechtes Angebot an Frühen Hilfen in Eigenregie vor.

Im Jahr 2011 stand die Arbeit von „HAnd in HaND“ unter dem Motto „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt.“. Im Rahmen der gleichnamigen Kampagne haben bundesweit zahlreiche Jugendämter ihre Bürgerinnen und Bürger eingeladen, um über Aufgaben und Angebote zu informieren. Auch der Landkreis Friesland hat sich an den Aktionswochen beteiligt und am 23. Mai 2011 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung auf vier Jahre Bildungs-, Betreuungs- und Präventionsoffensive "HAnd in HaND" zurückgeblickt. Eine Ausstellung über den Aufbau und die Strukturen eines modernen Jugendamtes rundete die Veranstaltung ab und bot die Gelegenheit, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes ins Gespräch zu kommen.

8.2 Kinderbetreuung: 35-Prozent-Quote für 2013 bereits jetzt erfüllt

Für fast 35 Prozent der Kinder unter drei Jahren gibt es in Friesland Betreuungsangebote - diese Quote fordert der Bund erst für 2013, im Landkreis ist sie so gut wie erfüllt. Allein die vom Jugendamt gesteuerte Tagespflege hat in den letzten Jahren rund 480 Plätze geschaffen. Nach einer aktuellen Statistik liegt das Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren im gesamten Landkreis derzeit bei 33 Prozent, mit dem Ausbau von Krippenplätzen und der Qualifizierung weiterer Tageseltern ist die bundesweit vorgeschriebene Quote von 35 Prozent voraussichtlich bereits 2011

erfüllt worden. Diese vorgeschriebene Quote kann nicht nur durch die Zurverfügungstellung von Krippenplätzen erreicht werden. Es gibt verschiedene Angebote in verschiedenen Zuständigkeiten:

- Die Städte und Gemeinden sind zuständig für Krippenplätze und altersübergreifende Gruppen in Kindergärten (in denen auch Kinder unter drei Jahren betreut werden),
- der Landkreis ist für die Tagespflege und
- die so genannten Großtagespflegestellen zuständig.

In letzteren können bis zu zehn Kinder unter drei Jahren gleichzeitig betreut werden, von diesen Angeboten gibt es mittlerweile vier im gesamten Kreisgebiet. Der Landkreis sucht und qualifiziert über seine Familien- und Kinderservicebüros außerdem laufend neue Tageseltern, mittlerweile können diese kreisweit insgesamt rund 480 Betreuungsplätze anbieten (bis zu fünf Kinder gleichzeitig).

Damit das Angebot kreisweit nah am Bedarf wächst, koordiniert der Landkreis gemeinsam mit den Städten und Gemeinden die unterschiedlichen Wege, neue Angebote zu schaffen. Das Gesamtangebot wird regelmäßig ausgewertet und weitergeplant. Schriftlich niedergelegt ist das unter anderem im so genannten Kindertagesstättenbedarfsplan, der für jeden zugänglich von der Internetseite des Landkreises heruntergeladen werden kann (www.friesland.de -> Jugend und Familie -> Kinderbetreuung).

Die vom Landkreis in eigener Zuständigkeit gesteuerte Kindertagespflege ist eingebunden in das Konzept des Jugendamtes "HAnd in HaND". Einer der Schritte auf diesem Weg war und ist der Aufbau von bereits sechs Vermittlungs- und Fachberatungsstellen, den Familien- und Kinderservicebüros, als koordinierendes Serviceangebot für Familien.

Außerdem ist der Landkreis vom Bundesverband für Kindertagespflege anerkannt als Anbieter von Qualifizierungen für angehende Tageseltern und darf deshalb mit seinen pädagogischen Fachkräften die 160- bzw. 80-stündigen Kurse (je nach Vorkenntnissen der Bewerber) selbst veranstalten. Die Fachkräfte beraten auch Betreuung suchende Eltern und vermitteln Tageseltern, so dass die Qualifizierung immer sehr nah an der Praxis steht. Diesen erfolgreichen Kurs auf dem Weg zu einem optimalen und bedarfsgerechten Angebot im ganzen Landkreis will die Kreisverwaltung gemeinsam mit den Städten und Gemeinden weitergehen, so dass jeder seine Aufgaben erfüllt, aber gemeinsam geplant wird.

8.3 Alkohol-Testkäufe

Seine 2009 begonnenen Alkohol-Testkäufe wird der Landkreis Friesland in Zusammenarbeit mit der Polizei auswei-

ten und auch höhere Bußgelder als bisher festsetzen - zahlreiche Verstöße bei bisherigen Testkauf-Serien geben Anlass zur Sorge. Ein entschiedenes Vorgehen sei dringend geboten: "Wir wollen schließlich die Jugendlichen schützen und nicht diejenigen, die Alkohol an Minderjährige verkaufen", sagte Erster Kreisrat Peter Wehnmann angesichts der zahlreichen Verstöße bei bisherigen Testkauf-Serien. Das Jugendamt des Landkreises Friesland wird deshalb gemeinsam mit der Polizei weitere Käufe unternehmen, bei denen ein freiwilliger Minderjähriger Alkohol erwirbt. Bis zu 90 Prozent der Verkaufsstellen hatten dabei gegen das Jugendschutzgesetz verstoßen, "ein erschreckendes Ergebnis", so Wehnmann. Deshalb wolle der Kreis auch seine Reaktion verschärfen und nicht mehr vorrangig verwarnen. Diese Erfahrung machten derzeit viele Kreise: "Wir haben überhaupt kein Verständnis dafür, wenn Verkaufsstellen sogar wiederholt Alkohol illegal an Minderjährige abgeben", sagte Wehnmann. Künftig können entsprechend einer Empfehlung des Landes Niedersachsen Bußgelder von 500 Euro und mehr verhängt werden, auch andere Kommunen gehen mittlerweile dazu über. Seit 2009 hatten Landkreis und Polizei gemeinsam im gesamten Kreisgebiet zehn Testkauf-Serien unternommen, bei denen jeweils zwischen zehn und 17 Betrieben überprüft wurden. Bei den letzten beiden Serien im Wangerland und in Jever hatten 90 beziehungsweise 80 Prozent der Betriebe beim Testkauf gegen das Jugendschutzgesetz verstoßen. "Natürlich können Testkäufe und auch die Androhung von Bußgeldern nur ein kleiner Teil unserer Strategie für einen guten Kinder- und Jugendschutz in Friesland sein", erklärte Wehnmann, "aber wichtig ist, dass wir auch bei den kleinen Teilen der Strategie konsequent sind."

9. Fachbereich Gesundheitswesen

9.1 Früherkennung ab 4

Mehr als zwei Drittel aller Kinder zwischen vier und sechs Jahren hat das Gesundheitsamt des Landkreises in Kindertagesstätten innerhalb eines Jahres untersucht und dabei aufgezeigt, wie wichtig die Früherkennung für den weiteren Lebensweg von Kindern ist. Bereits nach einem Jahr ist festzustellen, dass die Untersuchung "Früherkennung ab 4" sehr positiv von allen Beteiligten aufgenommen wurde. Die bislang erhobenen Zahlen bestätigen, dass eine Untersuchung in dieser Altersgruppe notwendig ist. Denn durch die allgemeine Untersuchung konnten viele Kinder anschließend zielgerichteter untersucht, gefördert oder therapiert werden. Ein Beispiel: Bei mehr als einem Viertel der Kinder fielen sprachliche Defizite auf. Der Landkreis Friesland sieht Vorsorge und Früherkennung als eines seiner zentralen Themen. Je früher die Gesundheit von Kindern gefördert wird,

desto besser - gerade in den ersten Lebensjahren werden durch Bewegung, Ernährung, Erziehung und das Umfeld jedes Kindes Weichen gestellt, die für ein ganzes Leben entscheidend sein können.

Inzwischen sind die ersten Kinder aus dem Projekt zur Einschulungsuntersuchung vorgestellt worden. Ein aussagekräftiger Vergleich der dabei erhobenen Untersuchungsbefunde mit den Ergebnissen des Projektes wird allerdings erst nach mehreren Durchläufen zuverlässig möglich sein. Die Ziele der "Früherkennung ab 4": Zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung sollen weniger Kinder einen Förderbedarf haben, sie sollen frühestmöglich von einer eventuell notwendigen Förderung profitieren können, und der Impfstatus soll bereits vor der Einschulungsuntersuchung vervollständigt werden.

Im Verlauf des Projektes zeigte sich eine deutliche Verbesserung der fachübergreifenden interdisziplinären Gesprächsbereitschaft zum Wohle der Kinder. Die Fortsetzung des Untersuchungsangebotes "Früherkennung ab 4" soll die Vernetzung aller Beteiligten in den kommenden Jahren intensivieren. Die Projektbeteiligten wünschen sich, dass in Zukunft auch die Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, das Angebot des Landkreises wahrnehmen. Interessierte Erziehungsberechtigte können sich unter Tel.: **04461/919-7300** mit dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst in Verbindung setzen.

10. Fachbereich Jobcenter

10.1 Optionskommune Friesland

Ab dem 1. Januar 2012 übernimmt der Landkreis Friesland in eigener Regie die Unterstützung für Langzeitarbeitslose und verknüpft sie mit seinen bisherigen Angeboten zu einem wirkungsvollen Netzwerk. Mit Erfolg hatte sich der Landkreis auf eine von vier so genannten Optionen in Niedersachsen beworben, bei denen sich das Jobcenter komplett in kommunaler Hand befindet. Dieser Wechsel bedeutet:

- Ab 2012 liegt die Verwaltung der Hilfen für Langzeitarbeitslose und andere Hilfebedürftige komplett vor Ort: Entscheidungen fallen in Friesland für Friesland. Der Landkreis will den Arbeitsmarkt mitgestalten.
- Die Kunden des Jobcenters werden wie gewohnt im Jobcenter betreut. Die Standorte Jever und Varel bleiben erhalten, die bisherigen Mitarbeiter stehen weiterhin zur Verfügung. Dass hinter dem Jobcenter ab 2012 der Landkreis steht, werden die Kunden daran merken, dass die Verknüpfung mit kommunalen Angeboten etwa in den Bereichen Bildung, Beratung und Unterstützung noch enger wird.

- Der Landkreis Friesland hat mit eigenen Programmen wie "Wege aus der Sozialhilfe" und auch in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit im Jobcenter bereits viel Erfahrung sammeln können. Diese Erfahrung wird der Landkreis im neuen Jobcenter einbringen, damit die Kunden davon profitieren können. Der Landkreis rechnet aber auch mit einer weiterhin guten Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, zwischen dem Jobcenter und der Agentur gibt es auch weiterhin viele Berührungspunkte.

- Viele weitere Initiativen des Landkreises passen gut zu der neuen Aufgabe und werden ab 2012 mit ihr verknüpft, zum Beispiel seine Wirtschaftsförderung, das Zusammenrücken seiner Bildungseinrichtungen in einer Bildungsregion, die Präventionsoffensive "HAnd in HaND", seine Beteiligung an einem Übergangmanagement zwischen Schule und Beruf, seine Sucht- und Schuldnerberatung und, und, und...

- Der Landkreis Friesland ist sich der neuen Verantwortung sehr bewusst - 6600 seiner Bürgerinnen und Bürger beziehen derzeit Hilfen über das Jobcenter. Diesen Bürgerinnen und Bürgern wird der Landkreis wie bisher im Jobcenter nach Kräften helfen, wieder Arbeit zu finden.

11. Fachbereich Ordnung

11.1 Zwei Ketten für den Küstenschutz

Es fährt, schwimmt, zieht und trägt - und das in schwierigstem Gelände: Ein Hägglundsfahrzeug ist praktischer Küsten- und Katastrophenschutz auf zwei Ketten. Ein neuwertiges Exemplar hat das Havariekommando als Bund-Länder-Einrichtung 2011 in Friesland stationiert. Im Ernstfall kann das wendige Kettenfahrzeug an Stränden und selbst im Wasser schnell Hilfe und Helfer dorthin bringen, wo sie benötigt werden. Die wichtigsten Fakten im Überblick:

- Komplette neue Hägglundsfahrzeuge werden nicht mehr hergestellt, die Fahrzeuge sind aber im Katastrophenschutz sehr begehrt. Der Landkreis hat deshalb 2010 ein abgängiges Exemplar an eine Fachfirma in Thüringen übergeben, die aus gebrauchten Spezialteilen und neuen Ersatzteilen neuwertige Fahrzeuge baut. Ein solches neuwertige Fahrzeug ist jetzt wieder nach Friesland gekommen.

- In Friesland stationiert wird das Fahrzeug vom Havariekommando, einer gemeinsamen Einrichtung des Bundes und der Küstenländer zum Unfallmanagement auf See und an der Küste. Das Havariekommando hat rund 208.000 Euro für die Neuanschaffung bezahlt.

- Insgesamt 6,54 Tonnen wiegt das Fahrzeug, das Gewicht am Boden pro Quadratmeter Auflage ist aber sogar geringer als das eines Menschen. Das macht das Hägglundsfahrzeug zu einem hervorragenden Helfer auf schwierigem Gelände.

- Gerade auch die Übungen auf der zum Landkreis Friesland gehörenden Insel Wangerooge zeigen immer wieder, wie wichtig diese Fahrzeuge für die Ölschadensbekämpfung sind. Gerade auf Wangerooge gibt es Bereiche, in die man nur mit Hägglunds-Fahrzeugen gelangen kann. Sensible Bereiche können aufgrund des geringen Bodendrucks des Fahrzeuges schonend befahren werden. Aber nicht nur Übungen haben die Bedeutung dieser Fahrzeuge gezeigt, sondern auch bereits einige Echteinsätze. Erinnert sei hier an die Ölverschmutzungen am Strand von Schillig im Sommer 2006 oder an die Verschmutzungen im Nationalpark durch die Havarie des Bananenfrachters „Duncan Island“ im Jahr 2007.

11.2 Jagdsteuer abgeschafft

Bei diesem Vertrag gibt es nur Gewinner: Die Jägerschaft Friesland Wilhelmshaven e.V. und der Landkreis Friesland haben 2011 eine Vereinbarung unterzeichnet, nach der die Jägerschaft in Zukunft bisher freiwillige Leistungen vertraglich gesichert übernimmt. Das war die Bedingung des Kreistages für die Abschaffung der Jagdsteuer. Zwar fällt durch die Jagdsteuer die einzige direkt vom Kreis erhobene Steuer weg, deren Ertrag zwischen 11.000 und 13.000 Euro lag (davon müssen aber noch rund 5000 Euro Verwaltungskosten abgezogen werden). Dem gegenüber stehen allerdings Leistungen der Jägerschaft wie zum Beispiel die Beseitigung von Fallwild (etwa nach Unfällen), die ansonsten der Landkreis übernehmen müsste. Diese Leistungen hätten einen Wert von rund 25.000 bis 30.000 Euro, wenn man sie hauptamtlich erbringen wollte. Die Jägerschaft wird nach Abschluss dieser Vereinbarung die Leistungen weiterhin unentgeltlich und jetzt vertraglich abgesichert erbringen, dafür hat der Kreistag die Jagdsteuer abgeschafft.

11.3 Aufenthaltstitel als Chipkarte

Bundesweit wird nach einer EU-Vorgabe seit September 2011 der Aufenthaltstitel für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger als Chipkarte vergeben - die Umstellung bringt einigen organisatorischen Aufwand für Verwaltungen mit sich. Wegen der technischen Vorgaben für die neue Chipkarte können Aufenthaltstitel nicht mehr wie bisher ad hoc erteilt und verlängert werden - die Kreisverwaltung hat deshalb für die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger auf ein Terminvergabesystem umgestellt. Die Ausländerbehörde schreibt jeden, bei dem eine Verlängerung des Aufenthaltstitels ansteht, an, und informiert über die Veränderung. In dem Schreiben ist jeweils der zuständige Mitarbeiter genannt, mit dem der Betroffene dann einen Termin

vereinbaren kann. Zur Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels (eAT) sind alle EU-Mitgliedstaaten verpflichtet. Ziel ist, die Aufenthaltstitel der Europäischen Union einheitlich zu gestalten und durch die Nutzung biometrischer Daten die Karte vor Missbrauch zu schützen.

12. Fachbereich Straßenverkehr

12.1 Straßen und Radwege

Wie schon im Jahr zuvor, so hat auch der Winter 2010/2011 den Kreisstraßen stark zugesetzt. Frostschäden mussten mit hohem Kostenaufwand behoben werden. Neben den allgemeinen Fahrbahninstandhaltungsarbeiten (unter anderem Splitten und Profilierungen) mehrerer Kreisstraßen wurde 2011 die **Sanierung der Fahrbahn der Kreisstraße 89** im Ortseingangsbereich Middoge fortgesetzt; rund 30.000 Euro wurden dort nach dem Winter noch verbaut. Neue Maßnahmen, wie die Herstellung eines Radweges an der **K 87** (Kaisershof bis Horum), konnten wegen ausgebliebener Zuschüsse noch nicht begonnen werden. Hier ruht die Hoffnung auf Besserung im Jahr 2012.

Für 2012 ist vorgesehen, den Streckenbereich der **K 89** von der Einmündung L 808 bis zum Ortseingang Middoge mit einer neuen Fahrbahndecke zu versehen. Ebenso soll die Fahrbahn der **K 93** im Ortsbereich Sillenstede saniert werden. Da die Stadt Schortens dort vor einigen Jahren einen Schmutzwasserkanal verlegt hatte, wird sie einen Teil der Kosten übernehmen. Die dringend notwendigen Fahrbahnsanierungen an der **K 105** sollen ab 2012 abschnittsweise erfolgen. Alle diese Sanierungsmaßnahmen sind vor dem Hintergrund des Handlungsschwerpunktes „Grundlegende Sanierung der Kreisstraßen“ für die Jahre 2012 und folgende zu sehen, denn der Landkreis will mit erheblichen finanziellen Mitteln die Qualität der Kreisstraßen nennenswert verbessern.

Nachdem im vergangenen Jahr die Planungen für einen Ausbau der **K 105** nicht weiter verfolgt und stattdessen die Herstellung eines abgesetzten **Radweges** beschlossen wurde, konnte dafür das Planfeststellungsverfahren im November eingeleitet werden.

Die Planung für einen **Radweg** an der **K 89** zwischen Middoge und Oldorf nimmt Formen an. Nach ersten Trassenuntersuchungen wird gegenwärtig die Entwurfsplanung erstellt. Ende 2012 könnte das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden. Für den **Radweg** an der **K 331** von der L 810, Schmidtshörn, bis Crildumersiel (Deich) werden die fertigen Planunterlagen voraussichtlich im späten Frühjahr 2012 vorliegen. Hinsichtlich der Gewährung von Fördermit-

teln ist nicht absehbar, für welche Maßnahmen wann Mittel bereitgestellt werden können.

12.2 Benutzungspflicht bei Radwegen: Mehr Auswahl für Radfahrer

2011 sind nicht nur in Zetel, sondern auch in anderen Ortschaften bereits einige Radwegebeschilderungen entfernt beziehungsweise ersetzt worden, so zum Beispiel durch das Verkehrszeichen „Gehweg“ mit dem Zusatz „Radfahrer frei“. Was hat es damit auf sich? Grundlage ist immer eine Entscheidung der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Friesland, die nach gründlicher Beratung in der Verkehrssicherheits-Kommission ergangen ist, in der noch die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr sowie die Polizei unter Beteiligung der jeweiligen Gemeinde vertreten sind.

Es ist inzwischen gesichert, dass die Führung der Radfahrer **auf der Fahrbahn** im Bereich des fließenden Verkehrs zu besserem Sichtkontakt zwischen Autofahrern und Radfahrern führt und damit vor allem schwere Abbiegeunfälle an Kreuzungen und Einmündungen oder Grundstücksausfahrten reduziert werden. Außerdem wurde und wird vielfach auch zurecht Beschwerde geführt über den Zustand der vorhandenen Radwege: Mal sind sie zu schmal, mal durch Hindernisse verstellt.

Darauf hat der Ordnungsgeber bereits 1997 mit der so genannten „Fahrradnovelle“ reagiert, in der viele Benutzungsregelungen ergangen sind mit dem Ziel der sicheren Gestaltung des Fahrradverkehrs. Inzwischen wird auch in der aktuellen Novelle der Straßenverkehrs-Ordnung ausdrücklich bestimmt, dass diese unter anderem die **Reduzierung der benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen** zum Ziel hat.

Auch die Rechtsprechung hat sich hieran angepasst, so hat eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes besondere Beachtung gefunden, in der betont wurde, dass die Straßenverkehrsbehörde eine Benutzungspflicht nur anordnen darf, wenn besondere Umstände (= qualifizierte Gefahrenlage) die Benutzungspflicht zwingend erforderlich machen.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Verkehrssicherheits-Kommission für den Landkreis eingehend mit dieser Thematik beschäftigt und ist sich einig, dass vorhandene Radwegebenutzungspflichten kritisch hinterfragt werden müssen, vor allem innerhalb geschlossener Ortschaften. **Außerhalb geschlossener Ortschaften** soll es nach dem Votum der Fachbehörden grundsätzlich bei der Benutzungspflicht blei-

ben. Für Friesland wurde zwecks Überprüfung ein abgestuftes Vorgehen gewählt und festgelegt, dass die bestehenden Beschilderungen jeweils im Rahmen der Verkehrsschauen überprüft werden, darüber hinaus noch die jeweiligen Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern kritisch mit der Polizei analysiert werden und offensichtliche Missverhältnisse unabhängig hiervon bereinigt werden.

Doch bei allen vorliegenden Wünschen nach Veränderung möchten die Behörden auch das verständliche Bedürfnis vieler Radfahrer berücksichtigen, die sich auf einer Radverkehrsanlage sicherer fühlen. Somit kommt es vielfach zu der Beschilderung eines Gehweges mit dem Zusatz „Radfahrer frei“, denn nun haben Verkehrsteilnehmer, die sich auf der Fahrbahn nicht sicher fühlen, weiterhin die Möglichkeit, getrennt vom Kraftfahrzeugverkehr eine Nebenanlage zu nutzen, sind aber - wie beschrieben - nicht gezwungen, diese zu benutzen. Auf dem Gehweg müssen Radfahrer nach den Vorgaben der Straßenverkehrs-Ordnung auf Fußgänger Rücksicht nehmen und ihre Geschwindigkeit an den Fußgängerverkehr anpassen, Fußgänger dürfen weder gefährdet noch behindert werden.

Der Landkreis ist sich sehr wohl bewusst, dass vielfach ein Umdenken erforderlich ist, denn der Radfahrer muss sich zunächst mit der neu gewonnenen „Freiheit“ anfreunden, aber auch der Kraftfahrzeugverkehr muss sich davon lösen, Fahrradfahrer zur Benutzung der (nicht beschilderten) Radwege aufzufordern. Mit dieser Neuregelung wird weiterhin ein sicherer Zustand beibehalten, ein gesundes Miteinander der jeweiligen Verkehrsmittel gefördert und insgesamt die **gegenseitige Rücksichtnahme** als Grundregel im Straßenverkehr betont.

13. Beteiligungen und Kooperationen

13.1 Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch

2011 hat das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch den Grundstein für sein derzeit größtes Bauprojekt gelegt, die **Interdisziplinäre Notaufnahme (INA)**. Das Projekt hat einen Umfang von neun Millionen Euro, sechs Millionen Euro davon werden vom Land Niedersachsen gefördert. Die Eröffnung der INA ist für Mitte 2012 geplant. Bis Dezember 2012 wird die interdisziplinäre Patientenaufnahme - für Patienten, die nicht als Notfall nach Sanderbusch kommen - in die unmittelbare räumliche Nähe umziehen. Dann gibt es nur noch eine örtliche Anlaufstelle für alle.

Das Konzept der Interdisziplinären Notaufnahme hat sich seit seiner Einführung 2009 bestens bewährt. Hier arbeiten

die Rettungsdienste eng mit den Fachabteilungen des Hauses, den speziellen Fachkliniken der Region und den niedergelassenen Ärzten zusammen. Waren es 2008 noch etwa 5.500 Patienten, haben bis Ende 2011 rund 10.000 Patienten (ohne die Patienten der chirurgischen Unfallambulanz) die Interdisziplinäre Notaufnahme aufgesucht. Mit der neuen INA wird es möglich sein, Behandlungsabläufe und Behandlungszeiten zu optimieren. Ziel ist es, Wartezeiten für Patienten gänzlich zu vermeiden. Das Nordwest-Krankenhaus setze "wieder Maßstäbe für ein Krankenhaus der Zukunft mit kurzen Wegen und bestmöglicher medizinischer Versorgung", sagte Landrat Sven Ambrosy, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der NWK Sanderbusch GmbH, anlässlich der Grundsteinlegung Ende August.

2011 haben der Landkreis Friesland und die Stadt Wilhelmshaven außerdem verabredet, künftig in der **strategischen Ausrichtung** der Krankenhäuser in der Region gemeinsame Wege gehen. Ziel aller Beteiligten ist es, die Krankenhäuser in öffentlich-rechtlicher Hand der beteiligten Kommunen zu erhalten. Dabei solle insbesondere die Versorgungssicherheit der Bevölkerung auf hohem Niveau gesichert und weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig sollen die hohen Standards in allen beteiligten Häusern gesichert werden. Eine langfristige und nachhaltige Aufstellung der Krankenhäuser, die den verminderten Zuschüssen aus Land und Bund Rechnung trägt, wird angestrebt. Das Reinhard-Nieter-Krankenhaus in Wilhelmshaven und das Nordwest-Krankenhaus werden in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Friesland und der Stadt Wilhelmshaven in den ersten Monaten des Jahres 2012 konkrete Planungen zur Zusammenarbeit erarbeiten und den Entscheidungsgremien vorlegen. Medizinisch-pflegerische Inhalte werden dabei ebenso berücksichtigt wie ökonomische Belange.

Mehr Informationen über das Nordwest-Krankenhaus:
www.sanderbusch.de

13.2 Rettungsdienst Friesland

Das Jahr 2011 hat die gemeinnützige Gesellschaft Rettungsdienst Friesland wieder aktiv zur weiteren Sanierung der schon langjährig bestehenden Rettungswachen genutzt. Nach den Modernisierungen/Neubauten der Wachen Wangerooge, Varel, Zetel und Sande wird nun die Wache in Jever neu gestaltet. Hier fiel die Entscheidung auf die Erstellung eines Neubaus auf dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale, da die bisherige Rettungswache 30 Jahre alt ist und am derzeitigen Standort keinerlei Expansionsmöglichkeiten bietet. Da keine Alternativstandorte zur Verfügung standen wird nun am "alten" Standort neu gebaut.

Bauherr ist die Rettungsdienst Friesland gGmbH, deren Hauptgesellschafter mit zwei Dritteln der Landkreis und zu einem Drittel die DRK-Kreisverbände Jever und Varel/Friesische Wehde sind. Die neue Rettungswache wird insgesamt rund 260 Quadratmeter groß sein und bietet eine geräumige Fahrzeughalle mit zwei Einstellplätzen, einen Lager- und Desinfektionsraum, eine Schleuse mit Dusche, zwei Umkleieräume, Aufenthalts- und Ruheraum sowie Küche und Sanitäranlagen. Der erste Spatenstich erfolgte am 25. Juli 2011 und im Sommer 2012 sollen die Bauarbeiten mit einer Gesamtinvestition von etwa 400.000 Euro abgeschlossen sein. Auch die neue Rettungswache in Jever wird rund um die Uhr mit mindestens zwei Rettungsassistenten besetzt sein. Von diesem Standort werden jährlich rund 1900 Einsätze gefahren, viele davon auch ins Wangerland.

Insgesamt hält der Rettungsdienst Friesland für den gesamten Einzugsbereich und die jährlich rund 15.000 Einsätze sieben Rettungswagen (RTW), vier Notfall-Krankenwagen (KTW) und drei Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) vor. Die Rettungsfahrzeuge sind mit modernsten medizintechnischen Geräten ausgestattet. Der Rettungsdienst beschäftigt rund 100 Mitarbeiter (Rettungsassistenten, -sanitäter, -helfer, Praktikanten, Notärzte, Mitarbeiter in der Verwaltung, in der Leitstelle und im Bundesfreiwilligendienst).

Um den Anforderungen im Rettungsdienst gerecht zu werden, verbessert der Rettungsdienst den Qualitätsstandard des eingesetzten Personals laufend. Zu den qualitätssichernden Maßnahmen zählen unter anderem regelmäßige Fortbildungen und Einführung von standardisierten Arbeitsabläufen (Algorithmen) in Abstimmung mit dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst. In den letzten fünf Jahren ist eine Zunahme der Einsatzzahlen von durchschnittlich 5,5 Prozent zu verzeichnen. Die Entwicklung in der Vergangenheit setzt sich auch in 2011 fort, was zu einer Verdichtung des Arbeitsgeschehens führt.

Die Verwaltung hat Ihren Firmensitz seit 2009 in den Räumen der Rettungswache Sande auf dem Gelände des Nordwest-Krankenhauses Sanderbusch. Von dort werden die Personalplanung, sowie die Fahrzeug- und Materialplanung koordiniert. Auch die Geschäfts- und Wachenleitung, Buchhaltung und Auftragsbearbeitung haben dort ihre Räumlichkeiten. Die Rettungswachen befinden sich in Sande (auf dem Gelände des Nordwest-Krankenhauses Sanderbusch), wo auch der Rettungshubschrauber "Christoph 26" stationiert ist, in Varel (beim St.-Johannes-Hospital), in Jever (FTZ-Gelände), in Zetel (altes Feuerwehrhaus), auf Wangerooge (Nähe Flugplatz) und in Hooksiel (in den Sommermonaten durch die Johanniter Unfallhilfe besetzt). Die Notarztstandorte sind an beiden Krankenhäusern angeschlossen.

Nach dem Niedersächsischen Rettungsdienstgesetz (NRettDG) gewährleistet die Gesellschaft Rettungsdienst Friesland seit 1975 die flächendeckende und bedarfsgerechte Sicherstellung von Notfallrettung und Krankentransport als öffentliche Aufgabe der Daseinsvorsorge und Gefahrenabwehr. Dazu gehört auch die Bewältigung von größeren Notfällen (Großschadensereignis oder Massenansturm von Verletzten) unterhalb der Katastrophenschwelle. Seit dem 1. Januar 2007 firmiert sie als eigenständige gemeinnützige Gesellschaft (gGmbH). Zusätzlich zum Neubau der Rettungswache Jever plant die Gesellschaft im Jahr 2012 einen Neubau der Personalunterkünfte für die Rettungswache Varel in Zusammenarbeit mit dem St. Johannes-Hospital in Varel.

13.3 Zweckverband Veterinärämter Jade-Weser

Im Bereich des Veterinärwesens und gesundheitlichen Verbraucherschutzes vergeht kaum ein Jahr, ohne dass es Szenarien gibt, die sehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. So lag der Fokus der Arbeit Anfang des Jahres noch bei der bundesweiten Thematik Dioxin in Futtermitteln, wobei gemäß den Ermittlungen im Landkreis Friesland keine gefährlichen Werte festgestellt werden konnten. Mitte des Jahres wurde nach der Ursache von EHEC-Erkrankungen gesucht. Auch bei Erkrankungen von Menschen im Landkreis Friesland konnte der Weg Richtung Sprossen aus einem Betrieb in Bienenbüttel rückverfolgt werden. Im Frühjahr des Jahres 2011 wurde einem Rinderhalter aus dem Landkreis Friesland aus Tierschutzgründen die Haltung untersagt. Nachdem auch das Niedersächsische Obergericht in einem Eilverfahren dem Zweckverband Recht gegeben hat, stand die zwangsweise Auflösung des Bestandes an. Als der Abtransport schon organisiert war, veräußerte der Tierhalter die knapp 100 Rinder dann doch noch selber. Abläufe für den Fall des Ausbruchs hochkontagiöser Tierseuchen, wie Maul- und Klauenseuche, Schweinepest oder Vogelgrippe schon im Voraus möglichst genau zu planen, ist wichtig, um gezielt und schnell die Seuchenverbreitung zu verhindern. Ein Schwerpunkt der Arbeit in 2011 war dabei die Zusammenarbeit im gemeinsamen Tierseuchenkrisenzentrum mit den Fachleuten der Landkreise und der Stadt Wilhelmshaven. Es wurden Arbeitsgruppen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Beschaffung und Versorgung, Ordnung sowie Entsorgung gebildet.

Sehr viel Zeit wurde auch in die Planung der Grenzkontrollstelle am JadeWeserPort gesteckt. Die Baudetailplanung ist fertig gestellt, das Gebäude im Bau. Einrichtungspläne sind vorhanden und das erste Personal wurde schon eingestellt. Bis zur Inbetriebnahme pünktlich zum Hafenstart wird das

Projekt weiterhin noch viel Zeit binden. Es ist aber schon jetzt ein großer Erfolg, dass der Zweckverband die Bündelung von Behörden an einem Standort erreichen konnte. Neben dem Zweckverband bilden die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ein Kontrollzentrum. Eine Synergie, von der neben den Kontrollbehörden auch die Wirtschaft profitieren kann.

Ein ausführlicher Rückblick ist ab Anfang 2012 auch direkt vom Zweckverband abrufbar:

www.jade-weser.de

13.4 Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven

Die Naturschutzstiftung (zu deren Stiftern der Landkreis Friesland gehört), hat sich seit ihrer Gründung 2006 sehr positiv entwickelt. Sie verfügt über einen soliden Haushalt und es besteht ein beständiger Zuwachs an stiftungseigenen Flächen. Zahlreiche Projekte zum Schutz der Natur wurden gefördert. Spendeneinnahmen und Schenkungen lassen zudem auf eine wohlwollende Anerkennung in der Bevölkerung schließen. Im Laufe ihrer fünfjährigen Tätigkeit konnte die Stiftung bereits zahlreiche Projekte mit einem Betrag von insgesamt fast 110.000 Euro unterstützen. Im Jahr 2011 wurden folgende Projekte mit insgesamt rund **12.700 Euro** gefördert:

- Anschaffung einer Photovoltaikanlage auf Mellum (Mellumrat e.V.)
- Sanierung der Elektrik und Tränkeeinrichtung im Schafstall (Hochmoorschäferei Spolsener Moor)
- Erstellung einer Wanderausstellung zum Thema "Strandvermüllung" (Mellumrat e.V.)
- Sanierung des Fehtings, einer Süßwasserstelle im Landschaftsschutzgebiet Ziallerns (Gemeinde Wangerland).

Mehr Informationen über die Naturschutzstiftung:

www.dienaturschutzstiftung.de

13.5 JadeBay Entwicklungsgesellschaft: Standortmarketing für die Region

Als Gemeinschaftsgründung der drei Landkreise Friesland, Wesermarsch, Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven macht sich die JadeBay GmbH Entwicklungsgesellschaft für den lukrativen Wirtschaftsstandort und zugleich attraktiven Lebensraum JadeBay stark. National wie international geht es um die Steigerung des Bekanntheitsgrades und die

Imageverbesserung der Region, ihrer Kommunen und Unternehmen. Gemeinsam mit ihren Partnern, den Wirtschaftsförderungen der drei beteiligten Landkreise sowie der Stadt Wilhelmshaven, zieht die JadeBay GmbH an einem Strang. Sie informiert, vermittelt, begleitet und unterstützt – flexibel und professionell – und ist die kompetente Anlaufstelle für Investoren im zukunftsstarken Wirtschaftsraum JadeBay.

Konkrete Projekte im „Jahr des Vertrauens“ 2011:

Ein Meilenstein konnte mit der erfolgreichen Einwerbung von Fördermitteln für die Region erreicht werden. Das Land Niedersachsen stellt 718.000 Euro für innovative Projekte in der JadeBay-Region als so genanntes Regionalbudget zur Verfügung. Dies konnte mit der Unterstützung der hiesigen Wirtschaft erreicht werden. Auf Initiative der JadeBay GmbH unterstützen so viele - vor allem klein- und mittelständische - Unternehmen Marketing- und Qualifizierungsprojekte in der und für die Region finanziell.

Clustermanagement

Das Clustermanagement zählt zu den Hauptaufgaben der JadeBay GmbH. Das bedeutet, die regionalen Entwicklungsmöglichkeiten in den Schwerpunktbranchen Maritime Industrie, Energie/Chemie, Luftfahrt, Tourismus und Logistik in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Wirtschaftsförderungen zu bündeln und unter der Dachmarke JadeBay zu vermarkten. Dies ist erstmals im Bereich der Offshore-Windenergie gelungen, wo die Kräfte der regionalen Wirtschaftsförderungen mit dem fachlichen Knowhow von regionalen Akteuren der Branche gebündelt wurden. Ein kompetenter Consulter wurde mit der international agierenden Firma RE-NEWCo GmbH gewonnen. Organisation und Moderation obliegen der JadeBay GmbH. Ziel ist die erfolgreiche Ansiedlung von Unternehmen der Windenergiebranche in der JadeBay-Region.

Aktive Themensetzung durch eigene Initiativen, Events und Dialogveranstaltungen:

- Dialogveranstaltung „Städtebauliche Entwicklungen am Wasser“ mit Impulsvorträgen externer Fachleute
- Broschüre „Bildungsstandort JadeBay“ zur Unterstützung des Wirtschaftsfaktors Bildung
- Erster gemeinsamer Auftritt der JadeBay-Beratungsgremien Regional- und Fachbeirat. (Im **Regionalbeirat** sind die 24 Bürgermeister und ihre ehrenamtlichen Vertreter vertreten, um so sicherzustellen, dass die JadeBay auch stets die allseitigen Interessen der Kommunen vertritt und auch Feedback erhält. Zudem ist der Beirat ein wichtiges Instrument, um den Schulterchluss aller Partner in der Region zu sichern und auszubauen. Im **Fachbeirat** sind 25 führende Unternehmen und Einrichtungen der Region vertreten die kontinuierlich Expertenwissen in die Prozesse und Projekte

der JadeBay GmbH geben. Das Motto dahinter: „Aus der Wirtschaft, für die Wirtschaft.“)

- 1. PixelPartner-Event am 27. Oktober 2011 (Netzwerkveranstaltung für die JadeBay-PixelPartner, also Unternehmer, die sich auf der Website der JadeBay ganz bewusst zur Region bekennen und so für diese werben.)

Das **deutschlandweite und internationale Marketing** für die JadeBay-Region wurde durch Präsentationen, Vorträge und Messeauftritte auf verschiedenen Veranstaltungen weiter vorangetrieben, unter anderem auf der EUROGATE Asian-Roadshow vom 28.2. - 18.3.2011 (eine Werbekampagne für den im Bau befindlichen Tiefwasser-Containerterminal in Wilhelmshaven und die JadeBay-Region), auf der 7. Nationalen Maritimen Konferenz (27./28. Mai 2011 in Wilhelmshaven) und auf der EXPO REAL (4. - 6. Oktober 2011 in München).

Weiterentwicklung von Marketinginstrumenten

- PixelPartner-Marketinginitiative: Unternehmer der JadeBay werden PixelPartner, werben im Internet und nutzen diese Kommunikationsplattform. Virtuell und auch real in Form von Netzwerkveranstaltungen.
- Erfolgreiche Nutzung von sozialen Netzwerken: Ausbau der JadeBay-Gruppe in XING auf gut 240 Mitglieder, Implementierung der Facebook-Fanpage.
- JadeBay-Unternehmensbörse: Sie bietet Unternehmen die Möglichkeit Dienstleistungen oder Produkte anzubieten und nach weiteren potentiellen Partnerunternehmen, qualifizierten Dienstleistern oder Lieferanten zu suchen. Die Unternehmensbörse zählt derzeit über 700 Unternehmen und der Eintrag ist kostenlos.
- JadeBay-Barometer: halbjährlich (Februar und August) erscheinender Geschäftsklimaindex der JadeBay in Zusammenarbeit mit der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer und der IHK für Ostfriesland-Papenburg.

Neue Partnerschaften und gemeinsame Projekte:

Mit dem lokalen Radiosender Radio Jade Lokalfunk e. V. wurde ein gemeinsames Wirtschaftssendeformat für die JadeBay erarbeitet. Seit dem 18. November 2011 sendet Radio Jade jeden Freitag von 13 - 15 Uhr die Wirtschaftssendung „JadeBay-Aktuell“/„JadeBay-Wirtschaft“, um gemeinsam mit Partnern in der Region über die gemeinsamen Projekte sowie die wirtschaftliche Entwicklung der JadeBay zu berichten und zu diskutieren.

Nachdem die JadeBay GmbH im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen bereits 2010 die Zusammenarbeit mit der JadeWeserPort Logistics Zone und dem Zweckverband JadeWeserPark verbrieft hat, konnten auch 2011 weitere Kooperationen für langfristige Strategien mit strategisch wichtigen Partnern geschlossen werden:

- **Jade Hochschule:** Initiierung des Projektes „Standortfaktoren der JadeBay-Region, Analyse und Handlungsansätze zur Attraktivitätssteigerung des regionalen Arbeitsmarktes“.
- **Lernort Technik und Natur e. V.:** Damit Schüler und Schülerinnen bereits frühzeitig an die technischen und naturwissenschaftlichen Berufe herangeführt werden, wird der Lernort mit dem Projekt „JadeBay forscht“ in den nächsten drei Jahren gefördert. Es sollen ein bis zwei Außenstandorte in der JadeBay aufgebaut werden.
- **Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH:** Für die Vernetzung der Unternehmen und die weitere Strukturbildung für die Fachkräftesicherung soll das interkommunale Projekt „Qualimare“ der maritimen Verbundwirtschaft (www.qualimare.de) auch für die anderen Leitbranchen der Region ausgebaut werden.

Mehr Informationen über die JadeBay:

www.jade-bay.de

13.6 Wohnungsbaugesellschaft Friesland

Die Wohnungsbau-Gesellschaft Friesland mbH, an der neben dem Landkreis Friesland als Hauptgesellschafter auch alle Städte und Gemeinden des Kreises (außer Wangerooze) sowie die beiden Banken LzO und BLB beteiligt sind, hat sich nach dem Geschäftsführerwechsel und dem 75. Firmenjubiläum im Vorjahr 2011 gleich in fünf Sitzungen des Aufsichtsrates mit den vielfältigen Aufgaben und Vorhaben beschäftigt. Im Vordergrund standen dabei die Vorbereitungen für die Errichtung eines Dienstleistungszentrums im Kasernengebiet der Stadt Varel. Hier sollen in Trägerschaft der Wohnungsbau auf rund 5000 Quadratmetern Nutzfläche Räumlichkeiten für das Jobcenter, die Musik- und Volkshochschule, das Straßenverkehrsamt, das Jugendamt sowie das Gesundheitsamt hergerichtet werden. Der Baubeginn ist im Sommer 2012 vorgesehen; die Fertigstellung ist für September 2013 geplant.

Im August hatte die Gesellschaft Besuch vom Präsidenten des Gesamtverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Axel Gedaschko. Zusammen mit dem Aufsichtsrat wurden aktuelle wohnungspolitische Themen sowie die Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Friesland erörtert und die erfolgreiche Arbeit der Wohnungsbau Friesland dargestellt. Schaffung von barrierearmen, altengerechten Wohnungen und energetische Maßnahmen wie Dämmung der Außenhülle und Erneuerung beziehungsweise Optimierung der Heizungsanlagen stehen weiter im Vordergrund. Hierfür hat die Wohnungsbau Friesland in 2011 das Gesamtvolumen der Investitionen von 2,2

auf 2,8 Millionen Euro erhöht. Schwerpunkt hierbei ist eine Wohnanlage in Jever, Adolf-Ahlers-Str., bei der neben der Hohlraumverfüllung mit Steinwollgranulat und der Erneuerung der Sammelheizungsanlage erstmalig auch eine Solaranlage zur Heizungsunterstützung und Warmwassererwärmung errichtet wurde. Mögliche wurde diese Investition durch eine Innovations-Förderung des Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Mehr Informationen über die Wohnungsbau Friesland:
www.wohnungsbau-friesland.de

13.7 Abfallwirtschaftszentrum Wiefels

Neben den vielfältigen Aufgaben, die der Zweckverband Abfallwirtschaftszentrum Friesland/Wittmund im Abfallwirtschaftszentrum zu erfüllen hat, sollen hier nur zwei Schwerpunkte aus 2011 beschrieben werden:

Fertigstellung und Inbetriebnahme der Trockenvergärungsanlage

Im Juli 2010 wurde der Auftrag zum Bau einer Trockenvergärungsanlage an die niederländische Firma WTT Waste Treatment Technologies B.V., Almelo vergeben. Mitte September wurde mit den Tiefbauarbeiten begonnen. Durch den sehr frühen Wintereinbruch kam es zunächst zu Bauverzögerungen. Durch verstärkte gemeinsame Anstrengungen im Frühjahr 2011 wurde aber erreicht, dass die reine Baumaßnahme rechtzeitig im Juli abgeschlossen wurde und der Probetrieb begann. Seit Ende Juli werden die kompletten angelieferten Hausmüllmengen im AWZ Wiefels behandelt. Das von den Gremien des Zweckverbandes beschlossene Auftragsvolumen wurde nicht überschritten.

Betrieb des Kompostwerkes mit eigenem Personal

Das Bioabfallkompostwerk wurde im September 1996 in Betrieb genommen. Die Betriebsführung und die Vermarktung des erzeugten Komposts wurde nach einer europaweiten Ausschreibung für 15 Jahre an die Firma GMA Gesellschaft für Müll- und Abfallbeseitigung (zwischenzeitlich Nehlsen GmbH & Co. KG) vergeben. Dieser Vertrag lief im September 2011 aus. Die Gremien des Zweckverbandes hatten bereits Ende 2010 beschlossen, die Betriebsführung des Kompostwerkes nach Beendigung der Vertragslaufzeit mit eigenem Personal auszuführen. Die Vermarktung des Fertigkompostes wurde öffentlich ausgeschrieben. Den Zuschlag für die nächsten fünf Jahre hat die Firma Nehlsen erhalten. Der Übergang der Betriebsführung verlief vollkommen problemlos. Nunmehr betreibt der Zweckverband alle seine Anlagen im AWZ (Deponie, Kläranlage, Kompostwerk, mechanische Aufbereitung und die Vergärungsanlagen) mit eigenem Personal.

Hierdurch wird zur Zeit 54 Mitarbeitern aus dem hiesigen Raum ein sicherer Arbeitsplatz geboten.

Ziele

Für den Betrieb der oben genannten Anlagen werden im Jahr 2011 ca. 7,3 Mio. Kilowattstunden Strom benötigt. Durch fortlaufende Verbesserungsmaßnahmen und die Inbetriebnahme der Trockenvergärung werden durch das AWZ aber im gleichen Jahr mindestens 8,5 Mio. Kilowattstunden Strom selbst erzeugt. Ziel ist es, durch fortlaufende technische Verbesserungen und Effizienzmaßnahmen die Einspeisemenge kontinuierlich zu steigern. Weiterhin muss eine sinnvolle Nutzung für die Überschusswärme aus der Verstromung gefunden werden.

Mehr Informationen über das Abfallwirtschaftszentrum:
www.awz-wiefels.de

13.8 Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund gGmbH

Volkshochschule:

Das vielseitige Programmangebot der Volkshochschule (VHS) wird – orientiert an den Bildungsbedürfnissen der Bevölkerung – ständig erweitert und aktualisiert, um der gesamten Bevölkerung die Möglichkeit umfangreicher Fort- und Weiterbildung zu bieten. Neben dem klassischen Angebot der VHS gibt es noch eine Vielzahl von Angeboten, die insbesondere Gruppen und Firmen ansprechen, um diese durch individuelle, gruppenbezogene Angebote (z.B. EDV, Sprachen, berufliche Bildung) entsprechend weiterzubilden.

Der Bereich der Kooperationen mit Schulen im Rahmen von landesgeförderten Maßnahmen im Ganztagsschulbereich konnte ausgebaut werden, die Anzahl der Kooperationspartner ist gestiegen. Angebote im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes werden vorgehalten, das Programm läuft jedoch erst langsam an. Weiterhin im Angebot sind so genannte Integrations-Sprachkurse, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), dem Jobcenter Friesland und dem Ausländeramt des Landkreises Friesland durchgeführt werden. Integrationssprachkurse fanden in Varel und Schortens statt, in Varel zusätzlich ein Alphabetisierungskurs, der das elementare Erlernen der deutschen Sprache zum Ziel hat.

Im Jahre 2010, für das verlässliche Zahlen vorliegen, wurden in der Volkshochschule **860 Kursveranstaltungen** durchgeführt, an denen ca. 8.600 Kursteilnehmer/-innen teilgenommen haben und insgesamt ca. 22.500 Unterrichtsstunden geleistet wurden. Die durchschnittliche Belegung je Kurs lag

bei 10 Teilnehmer/-innen. An Prüfungen (Zweiter Bildungsweg und landeseinheitliche VHS-Prüfungen) haben 189 Personen teilgenommen. An Studienfahrten / Exkursionen, besonders ausgerichtet auf ältere Mitbürger im Rahmen des Seniorenprogramms, haben 559 Personen teilgenommen.

Musikschule:

Das Angebotsspektrum der Musikschule konnte im Jahr 2011 nicht nur gehalten, sondern noch erweitert werden. Dabei wurde auch die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Ganztagschulen intensiviert. An ihren verschiedenen Veranstaltungsorten führte die Musikschule wieder zahlreiche Veranstaltungen durch. Bis Ende 2011 werden es – wie im Vorjahr – mehr als 60 Veranstaltungen sein, welche die feste Einbindung der Musikschule in das kulturelle Leben der Städte und Gemeinden dokumentieren. Auch in der Einzel- und Begabtenförderung wurden wieder Erfolge erzielt, Schüler/-innen der Musikschule nahmen an zahlreichen Wettbewerben teil (unter anderem „Jugend musiziert“) und wurden bei Regional- und Landeswettbewerben für ihre guten Leistungen ausgezeichnet. Für das Jahr 2011 liegen erste vorläufige Statistikwerte vor (Stand: 1.11.2011): Die vorläufige Schülerzahl liegt bei 1.776. Es wurden 696 Jahreswochenstunden durchgeführt, dies entspricht einer Unterrichtsstundenzahl von 27.840.

Arbeit und Qualifizierung:

Folgende Maßnahmen wurden im Jahre 2011 im Landkreis Friesland durchgeführt:

- Beschäftigungsinitiative 50 plus: Bietergemeinschaft mit der VHS Wilhelmshaven, Maßnahmeorte: Jever und Varel
- Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse: Bietergemeinschaft mit der VHS Wilhelmshaven. Maßnahmeort: Varel
- Mit Kompetenz agieren (Frauenprojekt): Bietergemeinschaft mit der VHS Wilhelmshaven. Maßnahmeorte: Jever und Varel
- Lebenspraktische Hilfen: Bietergemeinschaft mit der VHS Wilhelmshaven. Maßnahmeorte: Jever und Varel.

Im Projektbereich, für den für das Jahr 2010 verlässliche Zahlen vorliegen, wurden in der Gesamteinrichtung (d.h. mit Maßnahmen in Wittmund) ca. 10.700 Unterrichtsstunden geleistet, die verschiedenen Maßnahmen wurden von ca. 550 Teilnehmer/-innen durchlaufen.

Mehr Informationen über die VHS / Musikschule:
www.vhs-frieslandwittmund.de

13.9 Zweckverband JadeWeserPark

Einen ersten Verkaufserfolg konnte der Zweckverband JadeWeserPark Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven 2011 im interkommunalen Industrie- und Gewerbegebiet zwischen dem Technologie Centrum Nordwest und der der Autobahn A 29 vermelden. Die Firma May & Co. LOG I GmbH & Co. KG aus Itzehoe hat sich entschieden, dort eine **neue Immobilie für die Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH (HLGD)** zu entwickeln. Hermes ist seit vielen Jahren in Sande mit einer Niederlassung tätig. Um dem gestiegenen Sendungsaufkommen auch künftig gerecht zu werden und dem technisch notwendigen Stand zu entsprechen, hat sich Hermes für den Ausbau seines Betriebs entschieden. Die May & Co. LOG I GmbH & Co. KG, eine Projektgesellschaft der May & Co. Logistik GmbH aus Itzehoe baut nun im JadeWeserPark auf ca. 22.000 Quadratmetern eine Niederlassung, die auch Erweiterungsmöglichkeiten des Mieters Hermes für die Zukunft realisieren lässt. Laut Aussage von Michael May und Kay Grotebrune, Geschäftsführer des Unternehmens, ist die Fläche im JadeWeserPark ideal für ein Unternehmen wie Hermes. Von hier kann die Region an 365 Tagen und rund um die Uhr mit Sendungen beliefert werden. Die vorbereitenden Erdarbeiten werden bereits in diesen Tagen starten. Nach einer Sandauflast von ca. sechs Monaten soll im April 2012 mit dem Bau begonnen werden. Die Übergabe an den Mieter Hermes ist für Oktober 2012 geplant.

Einen weiteren Erfolg konnten die Mitglieder des Zweckverbandes im November 2011 verkünden: Für den Kauf von zehn Hektar Grundstücksfläche unterschrieb der Investor **IGFP Ltd.**, eine Tochter des in Malta ansässigen **Marcellus Trust**, eine Absichtsbekundung. Damit rückt eine Großinvestition für die Region in greifbare Nähe. Nach eingehenden Analysen hatte sich der Investor für das interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet JadeWeserPark als Standort entschieden. Er wird dort zehn Hektar Fläche erwerben, um eine neue Produktionsstätte mit über hundert Arbeitsplätzen für Backwaren zu errichten. Die Produkte sollen als Tiefkühl- oder Frischware die Fabrik verlassen und den gesamten nord- und westdeutschen Raum versorgen. Wenn die Feinplanung weiter vorangetrieben ist, kann im Laufe des Jahres 2012 der Grundstückskaufvertrag besiegelt werden.

Mehr Informationen über den JadeWeserPark:
www.jadeweserpark.de